MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

209 (8.5.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-185232

Donnerstag, 8. Mai. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 209.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Göfgen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Bircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 6.30. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Der Gewaltfrieden von Versailles.

Unannehmbar.

Im gestrigen Abendblatt konnten wir bereits die wesentlichsten Bestimmungen des Friedensvertrages veröffentlichen, der am Mittwoch, den 7. Mai in die Hände der deutschen Delegierten gelegt worden ist. Alle, aber auch alle Befürchtungen, die die bisherigen Meldungen aus Paris weckten, werden bestätigt. Der Friede, der uns anzubieten gewagt wird, hat nichts vom Sinn und Geiste des Wilsonschen Programms. Es ist kein Frieden der Billigkeit und Gerechtigkeit, es ist ein Frieden der nackten Gewalt, der rücksichtslosesten Vergewaltigung, der uns aufzuzwingen gesucht wird. Wir kennen zwar noch nicht den vollen Wortlaut des Vertrages, der wahrscheinlich erst morgen der deutschen Oeffentlichkeit übergeben werden wird. Aber es ist wohl leider nicht zu zweifeln, daß die bisher bekannt gewordenen Auszüge den Kern des Friedens von Versailles durchaus zutreffend wiedergaben, alle die Bedingungen richtig wiedergaben, die wesentlich sind für die Beurteilung des Geistes, in dem das Werk ersonnen wurde. Der große Wilson-Gedanke eines Friedens der Menschlichkeit und Gerechtigkeit ist unter die Räder gekommen. Am 4. Dezember 1917 hat Wilson in seiner Botschaft an den Kongreß verkündigt: „wir beabsichtigen kein Unrecht gegen das Deutsche Reich . . . keine Annexionen, keine Kontributionen, keine Straf-Entschädigungen". Das war das Ideal und man vergleiche nun die Wirklichkeit!

Der Friede der Menschlichkeit und Gerechtigkeit ist zu der Abrechnung mit einem internationalen Schwerverbrecher gemacht worden, als welche ihn Clemenceau gestern zynisch und schonungslos bezeichnet hat. Wenn Deutschland gezwungen werden kann, diesen Frieden Punkt für Punkt zu erfüllen, dann geht unser Volk, geht eine große Kulturnation einer Not und einem Elend entgegen, die unbeschreiblich sind. Die wirtschaftlichen Eckpfeiler des deutschen Volkswesens werden uns in Ost und West entrissen, wir werden so wertvoller Gebiete links des Rheins und in Oberschlesien, Posen usw. beraubt, nicht mehr imstande sein, die 60 Millionen Deutsche zu ernähren, die in unseren Grenzen siedeln. Massenelend, Massensterben oder Massenauswanderung müßten die Folgen dieses Friedens sein. Dieses Friedens, der unsere Wirtschaftskraft an der Wurzel zerstören will und das deutsche Volk außerdem politisch und militärisch gänzlich wehrlos zu machen, den Ehrgeiz hat.

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk sind nunmehr wohl vor die schwerste Aufgabe gestellt, die ihnen das Weltenschicksal je zugewiesen hat. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß niemand raten kann, den Frieden in dieser Form anzunehmen. Es muß in Versailles von unseren Unterhändlern versucht werden, eine wesentliche Ermäßigung der uns angebotenen Bedingungen durchzusetzen. In diesem Sinne muß das deutsche Volk schon in den nächsten Stunden und Tagen einmütig und stark sich äußern und darf der Entente keinen Zweifel darüber lassen, wie es diesen Frieden beurteilt und aufnimmt. Sollte keine wesentliche Aenderung der unsagbar harten Bedingungen möglich sein, was dann? Das ist die schwere Frage, vor der zunächst die Regierung und die Nationalversammlung stehen. Der Umsturz in Deutschland ist erfolgt unter der Verheißung daß das demokratische Regime uns einen annehmbaren Frieden verschaffen werde. Der Gegensatz zwischen Versprechungen und Erfüllung ist schneidend und furchtbar. Auf jeden Fall haben die Machthaber des neuen Deutschland die Verpflichtung zunächst einmal alle Kräfte aufzubieten, um aus der Clemenceauschen Abrechnung doch noch etwas wie einen Wilsonschen Frieden zu machen. Sind sie aus bekannten Ursachen zu schwach dazu, dann werden sich die ernstesten Fragen für unser äußeres Schicksal und für die Weiterentwicklung der Dinge im Innern Deutschlands aufwerfen, die in dieser ersten Stunde nur eben angedeutet aber noch nicht weiter verfolgt werden sollen.

Unstreitig gehen wir bewegten Tagen entgegen. Deutschland steht vor schwerer Wahl, nimmt es den Frieden an, so bricht es ehrlos zusammen, nimmt es ihn nicht an, so können aus der Fortdauer der Blockade ungeheure Nöte entstehen. Das ist das entsetzliche unserer Lage. Sie ruft uns alle auf, kaltblütig, ruhig, aber auch entschlossen bis zum äußersten zu sein. Die Rede des Grafen Brockdorff-Rantzau in Versailles zeigt, daß ein letzter Versuch gemacht werden soll, die Friedensvorschläge der Entente mehr in Einklang mit Wilsons Gedanken zu bringen. Wir hoffen, daß unsere Unterhändler dann nicht versäumen werden, die Staatsmänner der Alliierten auf die gewaltigen Gefahren aufmerksam zu machen, von welchen ihre Länder bedroht sein werden, wenn der Gewaltfriede von Versailles sich wider Vermuten doch durchsetzen würde. Er kann zur Wirklichkeit geworden, auf keinen Fall auch nur für ein Menschenalter Europa Frieden geben.

Die Ueberreichung des Friedensvertrages.

Paris, 7. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Der von Reuter veröffentlichte Auszug aus den Friedensbedingungen enthält u. a. folgende Angaben:

Deutschland tritt an Polen den größten Teil von Oberschlesien, Posen und der Provinz Westpreußen auf dem linken Weichselufer ab. Die südlichen und östlichen Grenzen Ostpreußens gegenüber Polen werden durch Volksabstimmung bestimmt. Danzig wird mit seiner unmittelbaren Umgebung Freistadt.

Belgien erhält das strittige Gebiet von Moresnet und einen Teil von preußisch Moresnet. Deutschland verzichtet auf alle Rechte über Eupen und Malmedy, deren Einwohner das Recht haben sollen, binnen sechs Monaten gegen diese Aenderung im ganzen oder teilweise zu protestieren, worauf der Völkerbund endgültig entscheidet.

In einer 50 Kilometer-Zone östlich des Rheins darf Deutschland keine Befestigungen oder Streitkräfte halten. Das Saarbecken, auf das sich die bereits bekannte Regelung bezieht, erstreckt sich von der Grenze Lothringens nach Norden bis St. Wendel, schließt im Westen das Saargebiet bis Saarhölzbach, im Osten die Stadt Homburg ein.

Die Volksabstimmungen im Osten sollen stattfinden im Regierungsbezirk Allenstein, zuzüglich der Kreise Angerburg und Oletzko, ferner in einem Teile Westpreußens, bestehend aus den Kreisen Stuhm und Rosenberg sowie in Teilen der Kreise Marienburg und Marienwerder. Ostpreußen soll freien Zugang zur Weichsel und die volle Benutzung des Stromes erhalten. Die Nordostecke von Ostpreußen soll an die assoziierten Mächte abgetreten werden.

Von der holländischen Regierung wird die Auslieferung Kaiser Wilhelms verlangt.

Grundsätzlich soll Deutschland zur Vergütung aller Schäden, die durch den Krieg entstanden sind, verpflichtet sein, soll aber jedenfalls nur die Vergütung aller den Zivilpersonen zugefügten Schäden übernehmen. Die Gesamtsumme der Schadenvergütungen wird spätestens im Mai 1921 festgesetzt. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll Deutschland 20 Milliarden Mark in Gold, in Waren, Schiffen und dergleichen bezahlen.

Bezüglich der Handelsschiffe soll Deutschland die Ersatzpflicht Tonne für Tonne und Klasse für Klasse anerkennen und den Alliierten alle deutschen Handelsschiffe von 1600 Tonnen und darüber, die Hälfte seiner Schiffe zwischen 1000 und 1600 Tonnen und ein Viertel seiner Fischdampfer und andere Fischereifahrzeuge ausliefern sowie für Rechnung der Alliierten während der nächsten fünf Jahre jährlich Handelsschiffe von 200000 Tonnen bauen.

Zur Sicherung der Durchführung des Friedensvertrages sollen das deutsche Gebiet westlich des Rheins und die Brückenköpfe 15 Jahre lang besetzt werden. Bei getreuer Ausführung der Bedingungen sollen bestimmte Gebietsteile, darunter auch der Brückenkopf von Köln nach fünf Jahren geräumt werden; andere Gebietsteile, darunter der Brückenkopf von Koblenz, nach 10 Jahren, wieder andere, darunter der Brückenkopf von Mainz, nach 15 Jahren. Bei früherer Erfüllung sämtlicher Friedesbedingungen werden die Besatzungsheere sofort zurückgezogen.

Die Rede Clemenceaus.

Versailles, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Nachdem die Bevollmächtigten der Alliierten und assoziierten Mächte im Saale der Konferenz versammelt waren, wurden die deutschen Bevollmächtigten angemeldet und eingelassen. Graf Brockdorff-Rantzau schritt an der Spitze, er war außerordentlich blaß und wie die übrigen einfach gekleidet im schwarzen Gehrock. Alle verneigten sich gegen die Versammelten und setzten sich sofort. Eine lebhafte Bewegung der Neugierde bemächtigte sich der Delegierten, die ihre Blicke auf die 6 deutschen Bevollmächtigten richteten. Clemenceau erklärte stehend mit fester, fast schneidender Stimme:

Es ist gegenwärtig weder Zeit noch ist hier der Ort für überflüssige Worte. Hier sind versammelt die Vertreter der kleinen und großen alliierten und assoziierten Mächte, welche ohne Unterlaß während mehr als 4 Jahre den unerbittlichen Krieg geführt haben, der ihnen aufgezwungen worden ist. Die Stunde der Regelung, der Abrechnung ist gekommen. Sie haben von uns den Frieden verlangt, wir sind geneigt, ihn Ihnen zu gewähren. Das Dokument, welches Ihnen der Generalsekretär der Friedenskonferenz überreichen wird, wird Ihnen sagen, welche Gelegenheiten sich bieten, diesen Text zu prüfen. Es werden Ihnen nichtsdestoweniger alle Erleichterungen gewährt werden, ohne von den Gebräuchen der Höflichkeit zu sprechen, die bei allen zivilisierten Völkern geübt werden. Um Ihnen die andere Seite meines Gutachtens bekannt zu geben, muß ich notwendigerweise hinzufügen, daß dieser Frieden von Versailles, welcher der Gegenstand unserer Debatten bilden wird, von den hier vertretenen Völkern zu teuer erkauft wurde, als daß wir nicht fest entschlossen sind, mit allen in unserer Macht stehenden Mitteln jede berechtigte Genugtuung zu verlangen, die uns gut scheinen wird.

Ich werde die Ehre haben, dem Herrn Bevollmächtigten von der Art und Weise an der Diskussion Kenntnis zu geben, welche angenommen wurde. Wenn hierauf Deutschland Bemerkungen einzureichen hat, so wird ihm naturgemäß das Wort erteilt werden. Es wird keine mündliche Diskussion stattfinden, sondern Ihre Bemerkungen werden schriftlich eingerichtet werden müssen. Die deutschen Bevollmächtigten haben eine Frist von 15 Tagen, um ihre schriftlichen Bemerkungen über die Gesamtheit des Friedensvertrages in französischer oder englischer Sprache einzureichen.

Der Dolmetscher übersetzte die Ansprache Clemenceaus ins englische, worauf ein anderer Offizier sie ins Deutsche übersetzte. Die deutschen Delegierten blieben während der Uebersetzung sitzen und hörten aufmerksam zu. Während Clemenceau sich sichtlich bemühte, nach rechts zu blicken, um ihren Blicken nicht begegnen zu müssen, betrachtete Präsident Wilson sie im Gegenteil mit Interesse.

Clemenceau schloß: „Wenn Sie irgendwelche Bemerkungen vorzubringen haben, stehen wir zur Verfügung". Während die Ansprache ins Englische übersetzt wurde, näherte sich der Generalsekretär Dutasta der deutschen Friedensdelegation, verneigte sich leicht und legt ein Exemplar des Friedensvertrages vor ihnen nieder. Es ist ein starker Quartband mit weißer Decke, der den Doppeltitel trägt: „Conditions de Paix und Conditions of Peace". Die deutschen Delegierten murmeln ihren Dank, richten ihre Kneifer, und öffnen wie Havas berichtet, den Band nicht. Graf Brockdorff-Rantzau verlangt nun das Wort. Clemenceau erteilt das Wort an Graf Brockdorff-Rantzau.

Vor Ablauf der Frist von 15 Tagen werden die deutschen Delegierten die Möglichkeit haben, ihre Antwort abzusenden und über die Materien Fragen einzureichen. Der Oberste Rat wird nach der Prüfung der eingereichten Bemerkungen innerhalb der oben angegebenen Frist seine schriftliche Antwort an die deutsche Delegation richten, in welcher ihr die Frist bekannt gegeben wird, innerhalb welcher sie ihre endgiltige Gesamtantwort geben muß. Ich füge bei, daß, wenn die Bevollmächtigten des deutschen Reiches, nehmen wir an in einer Frist von 2, 3 oder 4 Tagen uns eine schriftliche Bemerkung eingereicht haben, wir nicht den Ablauf der Frist von 15 Tagen abwarten werden, um unsere Antwort zu erteilen. Die Beratungen werden, um Zeit zu gewinnen, so rasch wie möglich in der von mir angedeuteten Weise beginnen.

Die Ansprache Brockdorff-Rantzaus.

Versailles, 7. Mai. (W.B.) Die Ansprache des Grafen Brockdorff-Rantzau bei der Ueberreichung der Friedensbedingungen im Trianon-Palast hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Wir sind tief durchdrungen von der erhabenen Aufgabe, die uns mit Ihnen zusammengeführt hat, der Welt rasch einen dauernden Frieden zu geben. Wir täuschen uns nicht über den Umfang unserer Niederlage, ein Grab unserer Ohnmacht. Wir wissen, daß die Gewalt der deutschen Waffen gebrochen ist. Wir kennen die Wucht des Hasses, die uns hier entgegentritt, und wir haben die leidenschaftlichen Forderungen gehört, durch die die Sieger uns zugleich als Ueberwundene zählen und als Schuldige bestrafen lassen. Es wird von uns verlangt, daß wir uns als Alleinschuldige am Kriege bekennen. Ein solches Bekenntnis wäre in meinem Munde eine Lüge. Wir sind frei davon, jede Verantwortung dafür, daß es zu diesem Weltkriege kam und daß er so geführt wurde, von Deutschland abzuwälzen. Die Haltung der früheren deutschen Regierung auf den Haager Friedenskonferenzen und Unterlassungen an den tragischen Weltjulitagen mögen zu dem Unheil beigetragen haben, aber wir bestreiten nachdrücklich, daß Deutschland, dessen Volk überzeugt war, einen Verteidigungskrieg zu führen, allein mit der Schuld belastet ist. Keiner von uns wird behaupten wollen, daß das Unheil seinen Lauf erst in dem unheilvollen Augenblick begann, als der Thronfolger von Oesterreich-Ungarn den Mörderhänden zum Opfer fiel. In den letzten 50 Jahren hat der Imperialismus aller europäischen Staaten die internationale Lage chronisch vergiftet. Die Politik der Vermittlung, die Politik der Expansion und die Nichtachtung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker haben zu der Krankheit Europas beigetragen, die im Weltkrieg ihre Krisis erlebte. Die russische Mobilmachung nahm den Staatsmännern die Möglichkeit der Erklärung und gab die Entscheidung in die Hand der militärischen Gewalten.

Die öffentliche Meinung in allen Ländern unserer Gegner hallt wider von den Verbrechen, die Deutschland im Kriege begangen habe. Auch hier sind wir bereit, getanes Unrecht einzugestehen. Wir sind nicht hierhergekommen, die Verantwortlichkeit der Männer, die den Krieg politisch und militärisch geführt haben, zu verkleinern und begangenen Frevel wider das Völkerrecht zu leugnen. Wir wiederholen die Erklärung, die bei Beginn des Krieges im deutschen Reichstag abgegeben wurde: Belgien ist unrecht geschehen, und wir wollen es wieder gutmachen.

Aber auch in der Art der Kriegführung hat nicht Deutschland allein gefehlt. Jede europäische Nation kennt Taten und Personen, denen sich die meisten Volksgenossen ungern erinnern. Wir wollen nicht Vorwürfe mit Vorwürfen erwidern. Aber wenn man gerade von uns Buße verlangt, so darf man den Waffenstillstand nicht vergessen: 6 Wochen dauerte es, bis wir ihn erhielten, 6 Monate, bis wir Ihre Friedensbedingungen erfuhren.

Verbrechen im Kriege mögen nicht zu entschuldigen sein, aber sie geschehen im Ringen um den Sieg, in der Sorge um das nationale Dasein, in einer Leidenschaft, die gewiß die Völker stumpf macht.

Die Hunderttausende von Nichtkämpfern, die seit dem 11. November an der Blockade zu Grunde gingen und mit kalter Ueberlegung getötet wurden, nachdem für unsere Gegner den Sieg errungen und verbürgt war, daran denken Sie, wenn Sie von Schuld und Sühne sprechen.

MARCHIVUM

Das Maß der Schuld aller Beteiligten kann nur eine unparteiische Untersuchung feststellen, eine neutrale Kommission, vor der alle Hauptpersonen der Tragödie zu Wort kommen, der alle Archive geöffnet werden. Wir haben eine solche Untersuchung gefordert und wir wiederholen die Forderung.

Auf dieser Konferenz, wo wir allein ohne Bundesgenossen der großen Zahl unserer Gegner gegenüberstehen, sind wir schutzlos. Sie selbst haben uns den Bundesgenossen zugeführt, das Recht, das uns durch den Vertrag über die Friedensgrundsätze gewährleistet ist. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben in der Zeit zwischen dem 5. Oktober und dem 5. November 1918 auf jeden Machtfrieden verzichtet und den Frieden der Gerechtigkeit auf ihr Papier geschrieben. Am 5. Oktober 1918 hat die deutsche Regierung die Grundsätze des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika als Friedensbasis vorgeschlagen. Am 5. November hat mir der Staatssekretär Lansing erklärt, daß die alliierten und assoziierten Mächte mit dieser Basis unter zwei bestimmten Abmachungen einverstanden seien. Die Grundsätze des Präsidenten Wilson sind also für beide Kriegsparteien, für sie wie für uns und auch für unsere früheren Bundesgenossen, bindend geworden.

Die einzelnen Grundsätze fordern von uns schwere nationale und wirtschaftliche Opfer. Aber die heiligen Grundrechte aller Völker sind durch diesen Vertrag geschützt. Das Gewissen der Welt steht hinter ihm. Keine Nation wird ihn ungestraft verletzten dürfen. Sie werden uns bereit finden, auf dieser Grundlage den Vorfrieden, den sie uns vorlegen, in der festen Absicht zu prüfen, in gemeinsamer Arbeit mit ihnen Zerstörtes wieder aufbauen, geschehenes Unrecht, in erster Linie das Unrecht an Belgien wieder gut zu machen und der Menschheit neue Ziele politischen und sozialen Fortschritts zu zeigen.

Bei der verwirrenden Fülle von Problemen, die der gemeinsame Zweck aufwirft, sollten wir möglichst bald die einzelnen Hauptaufgabe durch besondere Kommissionen von Sachverständigen auf der Grundlage des von ihnen vorgelegten Entwurfs erörtern zu lassen. Dabei wird es unsere Hauptaufgabe sein, die verwüstete Menschenkraft der beteiligten Völker durch einen internationalen Schutz von Leben und Gesundheit und Freiheit der arbeitenden Klassen wieder aufzurichten.

Als nächstes Ziel betrachte ich den Wiederaufbau der von uns besetzt gewesenen und durch den Krieg zerstörten Gebiete Belgiens und Nordfrankreichs. Die Verpflichtung hierzu haben wir feierlichst übernommen und wir sind entschlossen, sie in dem Umfange auszuführen, der zwischen uns vereinbart ist. Dabei sind wir auf die Mitwirkung unserer bisherigen Gegner angewiesen. Wir können das Werk nicht ohne technische und finanzielle Beteiligung der Sieger vollenden. Sie können es nur mit uns durchführen. Das verarmte Europa muß wünschen, daß der Wiederaufbau mit größtem Erfolg und so wenig Aufwand wie möglich durchgeführt wird. Der Wunsch kann nur durch eine klare, geschäftliche Verständigung über die beste Methode erfüllt werden. Die schlechteste Methode wäre, die Arbeit weiter durch deutsche Kriegsgefangene besorgen zu lassen. Gewiß, diese Arbeit ist billig. Aber sie käme der Welt teuer zu stehen, wenn Haß und Verzweiflung das deutsche Volk darüber ergreifen würde, daß seine gefangene Söhne, Brüder und Völker über den Vorfrieden hinaus in der bisherigen Frohn weiter schmachten. Ohne eine sofortige Lösung dieser allzulange verschleppten Frage können wir nicht zu einem dauernden Frieden gelangen.

Unsere beiderseitigen Sachverständigen werden zu prüfen haben, wie das deutsche Volk seinen finanziellen Verpflichtungen Genüge leisten kann, ohne unter der schweren Last zusammenzubrechen. Ein Zusammenbruch würde die Ersatzberechtigten um die Vorteile bringen, auf die sie Ansprüche haben und eine unheilbare Verwirrung des ganzen europäischen Wirtschaftslebens nach sich ziehen. Gegen diese drohende Gefahr mit ihren unabsehbaren Folgen müssen Sieger wie Besiegte auf der Hut sein. Es gibt nur ein Mittel, sie zu bannen: das rückhaltslose Bekenntnis zu der wirtschaftlichen und sozialen Solidarität der Völker, zu einem freien, umfassenden Völkerbund!

Meine Herren! Der erhabene Gedanke, aus dem furchtbarsten Unheil der Weltgeschichte durch den Völkerbund den größten Fortschritt der Menschheitsentwicklung herzuleiten, ist ausgesprochen und wird sich durchsetzen. Nur wenn sich die Tür zum Völkerbund allen Nationen öffnet, die guten Willens sind, wird das Ziel erreicht werden. Nur dann sind die Toten dieses Krieges nicht umsonst gestorben. Das deutsche Volk ist innerlich bereit, sich mit seinem schweren Los abzufinden, wenn an den vereinbarten Grundlagen des Friedens nicht gerüttelt wird. Ein Friede, der nicht im Kampfe des Rechts vor der Welt verteidigt werden kann, würde immer neue Wiederstände gegen sich aufrufen. Niemand wäre in der Lage, ihn mit gutem Gewissen zu unterzeichnen, denn er wäre unerfüllbar. Niemand könnte für seine Ausführung die Gewähr, die in der Unterschrift liegen soll, übernehmen.

Wir werden das uns übergebene Dokument mit gutem Willen und in der Hoffnung prüfen, daß das Endergebnis unserer Zusammenkunft von uns Allen gezeichnet werden kann.

Die Aufnahme in Berlin.

□ **Berlin**, 8. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Der Auszug der Friedensbedingungen ist, hier und da noch von privaten Meldungen unterstützt, erst im Laufe der Nacht hier eingetroffen. Das hat zur Folge, daß auch die Berliner Presse sich zum größten Teil zu den Forderungen der Entente noch nicht äußert. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" ist sogar der Ansicht, die Reutertassung könne den endgültigen Wortlaut nicht ersetzen. Ein Urteil könne man sich erst nach Angabe der offiziellen Friedensbedingungen bilden, also erst im Laufe des Freitag, nachdem am Freitag vormittag die Friedensbedingungen in ihrer offiziellen Fassung veröffentlicht sein werden. Dennoch muß man wohl leider annehmen, daß die bisherigen Mitteilungen den Inhalt des Friedensvertrags richtig wieder geben. Und deshalb hat auch der „Vorwärts" durchaus nicht unrecht, wenn er seine Mitteilungen über die gestrige Versailler Szene „Frieden der Vernichtung" überschreibt. Mit Bitterkeit erinnert das sozialdemokratische Organ daran, daß die Welt gläubig aufhorchte und Hoffnung auf eine versöhnliche Zukunft schöpfte und wie das deutsche Volk nun zuziehen müsse, wie man seine augenblickliche Ohnmacht rücksichtslos und gewissenlos für die materiellen Interessen der Sieger ausnütze. In den Ententeländern aber müsse man gegenüber der wirtschaftlichen Kraft des deutschen Volkes völlig blind, oder man müsse toll geworden sein. Der „Vorwärts" faßt dann sein Urteil folgendermaßen zusammen: „Wir wissen zur Stunde noch nicht, ob diese ungeheuerliche Vergewaltigung unseres Volkes von uns unterschrieben werden wird. Die großen Ernährungsschwierigkeiten Deutschlands legen uns besondere Pflichten auf. Soviel aber sei gesagt: Wenn wir diesen Frieden unterzeichnen, dann geschieht es nur dem Gebot der Gewalt folgend. Innerlich lehnen wir diesen Frieden entschieden ab und in diesem Gefühl wissen wir uns eins mit dem internationalen Proletariat, das jüngst erst in Amster am erklärt hat, gegen einen Gewaltfrieden den Kampf aufzunehmen."

In der Tat ist ein Friede, der sich auf die Bedingungen aufbaut, wie sie bisher bekannt wurden, der also die für die Wirtschaftskraft Deutschlands wertvollsten Gebiete links des Rheins, in Oberschlesien und Polen entreißt, der nach der Grenzfestsetzung gegenüber Oesterreich und der Tschecho-Slowakei uns, gerade uns Deutschen, allein verwehren will, sich mit den Stammesgenossen zusammenzuschließen, nichts anderes als ein latenter Zerstörungskrieg, der Ausrottungsversuch eines Volkes, nicht mit offener Gewalt, sondern mit den Mitteln brutalster wirtschaftlicher Sklaverei. Der „Vorwärts" meint, wenn man auch jetzt in Versailles den Frieden schlösse, man würde dabei doch nichts anderes tun, als der Welt ein papierenes Dokument zu schenken.

Aehnliche Auffassungen klingen auch in der „Freiheit" an. Die meint zwar, das alles sei nach dem durch den kapitalistischen Imperialismus herbeigeführten Zusammenbruch Deutschlands zu erwarten gewesen, ja, die Friedensbedingungen der Entente seien nach der von Deutschland in Brest Litowsk getriebenen Politik sogar „recht maßvoll" (was in Wahrheit eine dreiste Verdrehung ist). Was anderes jedoch sei es, wenn man die Bedingungen der Entente unter dem Gesichtspunkt des künftigen Weltfriedens prüfe. In dieser Beziehung ringt auch die „Freiheit" sich das Geständnis ab, daß die Forderungen der Entente in einzelnen Teilen in schroffem Gegensatz zu Wilsons 14 Punkten stehen und erklärt auch durchaus wahrheitsgemäß, daß durch einen solchen Frieden die Spannungen und Reibungen nicht aus der Welt geschafft würden. Das unabhängige Organ setzt seine Hoffnung auf das Proletariat aller Länder.

Beachtlich sind die Aeußerungen des „Berliner Tageblatts", das in der Beziehung gewiß über jeden Verdacht erhaben ist und schließlich doch zu dem Urteil kommt, daß ein solcher Friede für Deutschland nicht zu ertragen wäre. Ordentlich beschwörend schreibt das Blatt: „Nichts darf unversucht bleiben, um mit kaltblütigen Einwendungen und praktischen Gegenvorschlägen diesen Vertrag umzugestalten, der in seiner jetzigen Form gerade den wirklichen Freunden des Völkerfriedens unannehmbar erscheint. Bleibt der Vertrag so, wie er heute aussieht, dann kann man nur ein einziges Wort sprechen: „Nein!"

Nach Blättermeldungen ist zu erwarten, daß die Reichsregierung die Vollmachten unserer Friedensdelegation nunmehr veröffentlichen wird. Diese Bekanntgabe wird auch unsere Stellung in Versailles in taktischer Beziehung erleichtern.

Wirtschaftliche Abschließung, wenn Deutschland nicht unterzeichnet.

Paris, 7. Mai. (WB.) Der Oberste Wirtschaftsrat hielt gestern eine Sitzung ab, die von Lord Cecil präsidiert wurde. Er prüfte die Maßnahmen der wirtschaftlichen Abschließung Deutschlands für den Fall, daß sich die deutschen Delegierten weigern würden, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen. Auf Empfehlung der Finanzkommission beschloß der Rat folgende Erleichterungen eintreten zu lassen: Die Schwarzen Listen werden, soweit sie nicht heute schon verschwunden sind, aufgehoben. Die Neutralen sollen die Freiheit haben, Deutschland allen Kredit zu gewähren. Das deutsche Guthaben soll zur Bezahlung der Einfuhr freigegeben werden. Der Ertrag der deutschen Ausfuhr kann zur Bezahlung der deutschen Einfuhr Verwendung finden. Es kann die Erlaubnis der Goldausfuhr zur Bezahlung erteilt werden. Diese Beschlüsse sollen den einschlägigen Finanzkommissionen zugestellt werden.

Der Rat prüfte darauf nochmals die Frage der Donaukhiffahrt.

Das Schicksal Kehls und die Rheinbrücke.

Versailles, 7. Mai. (W. B.) Die Bestimmungen des Friedensentwurfes enthalten außer dem dauernden Verzicht auf Elsaß-Lothringen 10jährigen Verzicht auf Kehl und Verzicht auf alle Rheinbrücken bis zum rechten Ufer, ferner Verzicht auf das Saargebiet einschließlich erheblicher Teile der bayerischen Pfalz auf 15 Jahre mit endgültigem Verlust der Gebietshoheit, wenn die Saarbergwerke nach Ablauf der Frist nicht mit Gold zurückgekauft werden oder ein Plebiszit für Frankreich entscheidet, sodann Verzicht auf Neutral-Moresnet und Preuß.-Moresnet, sowie der Kreise Eupen, Malmedy, die an Belgien fallen, weiter Verzicht auf Oberschlesien, Posen mit Lissa, Birnbaum, Schneidemühl und Westpreußen mit Thorn, Graudenz und ein breiten Streifen bis zur Ostsee von westlich Elbing bis westlich Putziger Nehrung, einschließlich der Freistadt Danzig zu Gunsten Polens, endlich Abstimmung in Nordschleswig nach drei Zonen, das nördliche Drittel mit ganzer, die beiden südlichen Nachbargemeinden mit einfacher Stimmenmehrheit.

Wilhelm II.

Paris, 7. Mai. (Havas.) Die „Chicago Tribune" sagt, daß in der gestrigen Vollsitzung der alliierten und assoziierten Mächte der Artikel des Vertrages über die gesetzliche Verfolgung des Exkaisers angenommen wurde.

□ **Berlin**, 8. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Bedingungen, die von Reuter einstweilen verbreitet worden sind, sehen auch die Aburteilung des Kaisers vor. Das Amsterdamer Handelsblad erklärt in einem anscheinend inspirierten Artikel, daß die holländische Regierung, falls der Kaiser nicht freiwillig vor einem Gerichtshof erscheine, ihn dazu nicht zwingen würde. Die holländische Regierung würde ein Ersuchen den Kaiser auszuliefern, ablehnen müssen.

„Petit Parisien" erwartet eingehende Diskussionen.

Paris, 7. Mai. (Havas.) Informationen des „Petit Parisien" zufolge müssen sich die Alliierten auf hartnäckigen Widerstand und eingehende Diskussionen, die von Kritik und Zahlen unterstützt sein werden, gefaßt machen. Die deutsche Delegation wird wahrscheinlich für gewisse Einfuhrartikel Handelsfreiheit verlangen und auch darauf bestehen, daß für die Gewinnung des Vertrauens des deutschen Volkes bei künftigen Anleihen die Wiederherstellung der deutschen wirtschaftlichen Beziehungen erfolgt. Endlich werden sie für die Produktion gewisser Metalle, wie z. B. Eisen, und für die deutsche Industrie gewisse Kompensationen verlangen.

Zusatzgarantien für die Sicherheit Frankreichs.

Paris, 7. Mai. (Havas.) „Echo de Paris" zufolge wurde zwischen Frankreich, England und den Vereinigten Staaten offizielle Abmachungen über Zusatzgarantien für die Sicherheit Frankreichs und für die Durchführung der Verträge getroffen. Clemenceau, Lloyd George und Wilson werden im Verlauf der heutigen Morgensitzung diese Zusätze endgültig revidieren.

Badische Landesversammlung.

Karlsruhe, 7. Mai.

24. öffentliche Sitzung.

Präsident Kopf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und verliest die Eingänge, darunter eine Regierungsmitteilung über die Abstimmung bezüglich der Fortdauer der Nationalversammlung als Landtag.

Schriftführer Abg. Karl (Deutschn.) verliest eine Anfrage des Ministeriums des Innern auf eine Anfrage des Abg. Fehn (Dem.) über die Elektrizitätsversorgung des Landes.

Damit wurde die Interpellation des Abg. Fehn u. Gen. für erledigt erklärt.

Präsident Kopf teilt mit, daß ein Antrag des Zentrums eingegangen sei, der ein Schlachtviehverbot für weibliche Kälber und Jungrinder verlangt, damit der Bestand der Kühe vermehrt und die Milchversorgung verbessert werde. Ferner wünscht der Antrag eine Erhöhung der Schlachtviehpreise, um so ein richtiges Verhältnis zwischen den Arbeitslöhnen und den Futterpreisen zu erhalten.

Das Haus trat dann in die Beratung des 4. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1918/19 ein.

Abg. Göhring erstattet für den Haushaltsausschuß den Bericht und führt aus: Wir erkennen an, daß das Finanzministerium und die Generaldirektion der Staatsbahnen mit dem Tarifvertrag große Arbeit geleistet haben. Durch den Tarifvertrag wird im Eisenbahnbetrieb die Akkordarbeit abgeschafft. Statt eines Stücklohnes wird ein Zeitlohn gewährt. Die Frage des freien Samstag nachmittags, Urlaubsgewährung, Einsetzung von Arbeiterausschüssen werden geregelt. Ferner werden noch die Arbeitslöhne festgesetzt. Notwendig dafür ist eine Summe von 44 248 000 Mark. Diese Summe muß durch eine Anleihe aufgebracht werden. Wir verschließen uns nicht der Konsequenzen, die der Tarifvertrag auf die private Industrie, auf die Gemeinden der übrigen Beamten und Staatsarbeiter ausübt. Die badische Volksvertretung hat den Willen, da zu helfen, wo es notwendig ist. Wenn man den anderen Beamtenkategorien in gleicher Weise helfen wolle, ist ein weiterer Betrag von 42 Millionen Mark erforderlich.

Der Berichterstatter stellte den Antrag auf Genehmigung des Tarifvertrages und der dafür geforderten Mittel. Ferner beantragte er, daß den Eisenbahnarbeitern aus der durch Annahme des Tarifs gewährleisteten Lohnnachzahlung bis längstens 15. Mai ein Vorschuß gewährt werden möge. Endlich beantragte er, daß den Arbeitern und den unteren und mittleren Beamten in den anderen Staatsbetrieben eine Ausgleichszulage gewährt werden möge.

Finanzminister Dr. Wirth: Der frühe Zusammentritt des Landtages wurde aus politischen Gründen veranlaßt. Ich habe die Ehre, Ihnen den 4. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorzulegen. Ich glaube, wenn Sie Ihre Zustimmung dazu rasch geben, dies politisch klug ist, denn wer schnell gibt, gibt doppelt. Von einer Arbeiterdeputation wurde gefordert, möglichst rasch Vorschüsse auf die erhöhten Löhne zu geben. Ich habe ihr erklärt, daß ich keine Vorschüsse geben kann, ehe nicht der Landtag die Mittel dazu bewilligt hat. Denn das wäre nicht demokratisch. Es will ihr scheinen, als ob der neue demokratische Volksstaat in der Bevölkerung noch nicht fest verankert ist. Ich werde von den Grundsätzen der Demokratie nicht abgehen. Die Notlage war es, die uns veranlaßt hat, diese großen Löhne zu gewähren. Die Lage des Volkes ist aufs äußerste gespannt. Ich verkenne nicht, daß die Verhältnisse im Lande verschieden sind, daß von den einen die letzten Teuerungszulagen auf die hohe Kante gelegt werden konnten, aber von den anderen notwendig gebraucht wurde. Von anderen Leuten aber hat man gehört, daß sie nach Empfang der Teuerungszulagen per Droschke in angetrunkenem Zustande nach Hause gefahren. Wir müssen der Lage ins Auge schauen. Heute werden die Friedensbedingungen in Versailles überreicht. Solange wir nicht wissen, welche Opfer uns durch den Frieden auferlegt werden, solange ist es ein Verhängnis, mit solchen Forderungen zu kommen. Die Politik des Volksstaates ist wohl auf dauernde Hebung des Arbeiterstandes gerichtet und man muß berücksichtigen, daß die Eisenbahnbeamten und -Arbeiter es waren, die unter dem alten System zu niedrig besoldet wurden. Die Grenzen der finanziellen Leistungsfähigkeit sind bei uns nicht wie vom Berichterstatter gesagt wurde, erreicht, sondern bereits überschritten, denn was Sie heute geben ist Schuldenwirtschaft. Es ist völlig undenkbar, daß ein Gemeinwesen auf die Dauer eine solche Leistung ertragen kann. Ich begreife es, daß man den Abbau der Löhne verlangt. Er wird kommen müssen, denn unsere Finanzlage im Reich ist schlechterdings unabsehbar. Das deutsche Volk muß dort jährlich mit 23 Milliarden belastet werden, dazu kommt noch das, was wir an die Feinde abzugeben haben. Die großen Einkommen werden mit zwei Drittel belastet werden müssen. Die schwebende Schuld im Reich wird wohl durch eine Vermögensabgabe gedeckt werden. Von den Lasten, die zu tragen sind, wird dann auch das Proletariat nicht verschont bleiben. Für die Kriegshinterbliebenen müssen wir jährlich 4 Millionen Mk. rechnen. Nachdem der Tarifvertrag abgeschlossen ist, kann ich bis zum Ablauf deshalb nicht an eine Abänderung herantreten. Aber bereits heute sind uns Ultimate gestellt worden. Es sind Arbeitergruppen bei der Regierung erschienen, die Tageszulagen von 1,50 ℳ verlangt haben. Wenn ein Tarifvertrag abgeschlossen ist, ist dies nicht möglich. Wenn dann eine Gruppe den Streik aufnehmen will, dann wird ihr das ganze Volk im Kampfe gegenüberstehen. Im Paragraph 22 des Vertrages stehen die Worte, daß die Vertragsschließenden ihren Einfluß für die Durchführung einsetzen wollen. Wir hoffen, daß dies der Fall ist. An die jungen Arbeiter richten wir die Aufforderung, sich den Organisationen anzuschließen. Unser Volk ist krank, es leidet am Streikfieber, aber dieser Krankheit können wir nicht mit Gewalt begegnen. Die Regierung wird von einer Sitzung zur anderen gehetzt, sodaß sie nicht zum ruhigen Aufbau kommen kann. Die Streikbewegung in Norddeutschland hat aber erwiesen, daß auch der Streik seine Grenzen hat.

Der Redner besprach nun einen in aggressivem Ton gehaltenen Zeitungsartikel aus Beamtenkreisen, das Problem der Koalition der Beamten werden wir lösen, wenn wir das Arbeiterrecht lösen. Wenn die Regierung den Beamten nicht gefällt, dann mögen die Beamten sich mit den Parteien eine andere Regierung suchen. Die Beamtenschaft sollte dafür sorgen, daß die undemokratischen Führer ihrer Aemter enthoben werden. Den Vorwurf, daß für die Beamten nichts geschehen sei, muß ich zurückweisen. Darauf besprach der Minister den Tarifvertrag, der neben finanziellen auch soziale Besserstellungen für die Eisenbahner bringe.

Abg. Ahrig (Dem.): Die Notlage der Beamten und Staatsarbeiter ist schwer. Es ist leicht Aufbesserungen zu geben, wenn das Geschäft gut geht, nun geht es aber in unserem Geschäft, dem badischen Staate, nicht nur schlecht, sondern geradezu trostlos. Darum mußten wir uns fragen, ob wir die angeforderten Ausgaben bewilligen konnten. Mit dem Tarifvertrag ist eine erfreuliche Arbeit geleistet worden, namentlich da er in sozialer Beziehung gut gestaltet ist. Wir werden den angeforderten Betrag bewilligen. Den Beamten kann keine geringere Bezahlung gegeben werden als den Arbeitern, auch diese Ausgaben werden wir bewilligen. Wenn in einem Zeitungsartikel behauptet wurde, es sei für die Beamten nichts geschehen, so entspricht das nicht den Tatsachen. Der Verreichlichung der Bahnen stehen wir sympathisch gegenüber, wir wünschen aber, daß die Generaldirektion hier bleibt und die badischen Beamten im Lande verwendet werden.

Nach Ausführungen des Abg. Amann (Ztr.) und des Finanzministers Wirth führt Abg. Habermehl (D.-N.) ungefähr folgendes aus: Gewiß ist den Eisenbahnern in ihrem schweren Berufe ein auskömmliches Einkommen zu gönnen, aber die heutige Vorlage stellt große Anforderungen ans Land. Die Vorlage ist unsozial, weil sie keinen Unterschied macht zwischen Stadt und Land und nicht genügend differenzierend. Jedes Privatunternehmen würde sich weigern, auf einen solchen Weg sich zu begeben wie ihn die Vorlage beschreitet, an dessen Ende ihm das Gefängnis und der Staatsanwalt droht. Wegen diesen Erwägungen und der traurigen Finanzlage des Staates wird unsere Fraktion die Vorlage ablehnen.

Es folgte eine weitere Aussprache. Hierauf wurden die Anträge der Kommission gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Das Haus setzte darauf die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände ab und vertagte sich von 2 Uhr auf unbestimmte Zeit.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Gemeindewahlen.

Die Gemeindewahlbewegung kommt nunmehr im ganzen Lande allmählich in Fluß. Durch die späte Veröffentlichung der neuen Wahlordnung ist es allerdings unmöglich, die Gemeindewahlen, wie es das Gesetz wollte, überall bis Mitte Mai durchzuführen. Der 18. und 25. Mai werden die Termine sein, an denen wohl im ganzen Lande die Gemeindekörperschaften neu gewählt werden. Der Aufmarsch der Parteien vollzieht sich in der erwarteten Weise. Die Verhältniswahl, die jeder Gruppe diejenige Anzahl von Sitzen garantiert, auf die sie nach ihrer Stimmenzahl Anspruch hat, bringt es mit sich, daß in den meisten Fällen jede der großen politischen Parteien selbständig vorgeht. Das gilt insbesondere für die größeren Städte und für die meisten der größeren Landgemeinden. In den Städten wird auch die Unabhängige Sozialdemokratie Wahlvorschlagslisten einreichen. Man wird einigermaßen gespannt sein können, inwieweit sich ihre Wählerzahl gegenüber den Wahlen zur badischen Nationalversammlung im Januar dieses Jahres geändert hat. Aus einigen Gemeinden wird berichtet, daß sich alle Parteien auf eine gemeinsame Vorschlagsliste geeinigt haben. Es wurde dabei die Zahl der zu vergebenden Sitze im Verhältnis der bei den politischen Wahlen aufgebrachten Stimmenziffern verteilt. Wo eine solche Vereinigung zustande kam, werden die Kandidaten auf einer Vorschlagsliste einfach als gewählt erklärt, eine Wahlhandlung findet demnach nicht statt.

Selbstverständlich ist diese Einigung nur eine Ausnahmeerscheinung. Ob das Verfahren überhaupt praktisch ausgeübt werden kann, steht noch dahin, da sich die sozialdemokratische Landesparteileitung gegen derartige Kompromißlisten ausgesprochen hat. Im allgemeinen wird es zu einem Wahlkampf kommen, für den allerdings nur eine verhältnismäßig sehr kurze Zeit zur Verfügung steht. Es muß Aufgabe der politischen Parteien sein, diese Zeitspanne nach Möglichkeit zur Aufrüttelung der Wählerschaft zu benützen. In den letzten Wochen hat sich eine überaus bedauerliche politische Gleichgültigkeit in weiten Kreisen unserer Bevölkerung gezeigt. Sie kam insbesondere zum Ausdruck in der schlechten Beteiligung an der Volksabstimmung über die badische Verfassung. Diese Gleichgültigkeit muß unter allen Umständen überwunden werden. Gerade die bevorstehenden Gemeindewahlen geben die erwünschte Gelegenheit, um die Bevölkerung an ihre politischen Pflichten zu erinnern. Ob eine Gemeinde gut oder schlecht verwaltet ist, das spürt jeder einzelne Gemeindeeinwohner am eigenen Leibe und von dem Wirken der Gemeindeverwaltung merkt er auch dann etwas, wenn er den Dingen der großen Politik nicht das nötige Interesse und Verständnis entgegenbringt. Es gilt daher, die Wählerschaft darauf hinzuweisen, daß durch das neue Gemeindewahlrecht, das keine Klasseneinteilung mehr kennt, die Allgemeinheit in weit höherem Maße, als das früher der Fall war, die Gemeindeverwaltung zu beeinflussen in der Lage ist. Daraus aber ergibt sich auch für jeden einzelnen die Pflicht, sein Gemeindewahlrecht auszuüben.

Gerade die kommenden Monate und Jahre werden an unsere Gemeinden neue und schwere Aufgaben stellen. In der Arbeit des Wiederaufbaues unseres gesamten Staatswesens fällt ihnen ein gut Stück Arbeit zu. Es ist nötig, daß dabei alle Kreise unseres Volkes zum Mitschaffen herangezogen werden und daß daher jede einseitige Klassenpolitik vermieden wird. Das aber wird nur möglich sein, wenn sich auch alle Teile unserer Bevölkerung an den Wahlen beteiligen und wenn auf diesem Wege alle politischen Parteien auf den Rathäusern den ihnen gebührenden Einfluß erlangen.

Vor allem aber müssen die Frauen, die jetzt zum ersten Male ihr Gemeindewahlrecht ausüben, sich der großen Verantwortung bewußt sein, die auf ihnen ruht. Die Gemeindepolitik ist ein besonders dankbares Betätigungsfeld für die Frauen. Hoffen wir, daß sie, wie bereits bei den Januarwahlen ds. Jrs., ihre politische Reife zeigen. Wenn alle Wähler die Bedeutung der Stunde erkennen und ihre Pflicht tun, werden auch die Gemeindewahlen dazu beitragen, daß die politische Entwicklung in unserem engeren Heimatland auch weiterhin in den Bahnen eines gesunden und ruhigen Fortschrittes verläuft. BPC.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Bürgerausschußwahl.

Die Deutsche Demokratische Partei hat für die Stadtverordnetenwahlen folgende Liste aufgestellt:

1. Vogel, Karl, Messerschmiedemeister, Mannheim.
2. König, Friedrich, Rechtsanwalt, Mannheim.
3. Groß, Jakob, Metzgermeister und Handwerkskammerpräsident, Mannheim.
4. Kromer, Emma, Ehefrau, Mannheim, Rheinvillenstr. 8.
5. Engelhard, Emil, Handelskammerpräsident, Mannheim.
6. Ihrig, Wilhelm, Oberlehrer, Mannheim.
7. Benlinger, Adolf, Kommerzienrat, Mannheim.
8. Haußer, Barbara Wwe., Mannheim, M 5, 5.
9. Grun, Otto, Stadtsekretär, Mannheim.
10. Haas, Robert, Hauptlehrer, Mannheim, Dürerstr. 4.
11. Mayer-Tinkel, Gustav, Kaufmann, Mannheim, Luisenring 9.
12. Vingel, Rudolf, Oberingenieur, Mannheim, Meßstr. 32.
13. Jeselsohn, Dr. Max, Rechtsanwalt, Mannheim.
14. Knobel, Adolf, Gastwirt, Rheinau, Schwetzingerlandstr. 200.
15. Sickinger, Dr. Anton, Stadtschulrat, Mannheim.
16. Vogelsgesang, Heinrich, Tünchermeister, Käfertal, Badenburgerstr. 15.
17. Rihm, Jakob, Landwirt, Feudenheim, Neckarstr. 52.
18. Bühler, Gust, Eisenbahnsekretär, Neckarau, Mingerstr. 68.
19. Haug, Albert, Werkmeister, Mannheim, Jungbuschstr. 16.
20. Speidel, Peter, Schreinermeister, Neckarau, Katharinenstr. 53.
21. Schmitt, Erich, Bankbeamter, Mannheim, K 3, 15.
22. Schneider, Georg, Bäckermeister, G 7, 8.
23. Stern, Dr. Sally, Rechtsanwalt, Mannheim.
24. Umstädter, Johann, Landwirt, Sandhofen, Ausgasse 85.
25. Wolfhard, Dr. Johann, Landgerichtsrat, Mannheim.
26. Muckle, Friedr., Verladermeister, Mannheim, Pumpwerkstr. 8.
27. Bögile, Karl, Kaufmann, Mannheim, Böckstr. 10.
28. Scheel, Alfred, Chefredakteur, Mannheim.
29. Barber, Karl, Prokurist, Mannheim, N 2, 10.
30. Oefner, Theodor, Restaurateur, Mannheim, „Friedrichspark".
31. Orth, Georg, Kaufmann, Neckarau, Schulstr. 83.
32. Sator, Ludwig, Architekt, Mannheim, Viktoriastr. 10.
33. Wißler, Hedwig, Mannheim, L 11, 1.
34. Helfferich, Wilhelm, Oberingenieur, Mannheim, Paul Martinufer 50.
35. Zoller, Ferdinand, Wagenmeister, Waldhof, Alte Frankfurterstr. 6.
36. Geißler, Josef, Betriebsaufseher, Mannheim, Emil-Heckelstr. 5.
37. Löffler, Willy, Angestellter, Feudenheim, Nadlerstr. 8.
38. Gengenbach, Maria, Ehefrau, Mannheim, Lindenhofplatz 4.
39. Seibold, Gottfried, Regierungsbaumeister, Mannheim, Max-Josefstr. 1.
40. Stock, Karl, Bauingenieur, Mannheim, Richard-Wagnerstr. 26.
41. Wehe, Tobias, Fabrikarbeiter, Sandhofen, Zwerchgasse 5.
42. Kronauer, Fritz, Pflästerermeister, Kirchenstr. 23.
43. Stern, Martha, Ehefrau, Mannheim, Hebelstr. 1.
44. Barth Philipp, Betriebsführer, Käfertal, Auerhahnstr. 5.
45. Weinreich, Heinrich, Schneidermeister, Mannheim, P 5, 15/16.
46. Scheffelmeier, Maria, Mannheim, P 2, 1.
47. Ehlgötz, Hermann, Stadtbauinspektor, Mannheim.
48. Schweigert, Wilh., Obersekretär, Mannheim, Schumannstr. 2.
49. Schneider, Otto, Prokurist, Mannheim, Dalbergstr. 17.
50. Reese, Paula, Telegraphengehilfin, Mannheim, Scheffelstr. 5.
51. Lier, Karl, Angestellter, Rheinau, Relaisstr. 161/163.
52. Linz, Ernst, Rechtspraktikant, Mannheim, Tattersallstr. 41.
53. Röttinger, Laura, Telegraphenbeamtin, Mannheim, Böckstr. 10.
54. Kocher, Fritz, Gärtnereibesitzer, Feudenheim.
55. Schulle, Katharina Wwe., Neckarau, Friedrichstr. 49a.
56. Weißbecker, Vinus, Schuldiener, Mannheim, Lessingschule.
57. Specht, Friedrich, Hausmeister, Mannheim (altes Rathaus).
58. Kern, August, Hauptlehrer, Feudenheim, Nadlerstr. 2.
59. Ravoth, Alfred, Ingenieur, Mannheim, Renzstr. 5.
60. Haußer, Karl, Handwerkskammersyndikus, Mannheim.

Siehst Du in der Wählerliste?

Die Wählerlisten für die am Sonntag, den 18. Mai stattfindenden Stadtverordneten-, Kreis- und Bezirksratswahlen liegen bis Samstag, den 10. Mai, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr für die Altstadt auf dem Statistischen Amt (Neues Rathaus, Zimmer 20), für die Vororte auf den Gemeindesekretariaten und für Waldhof auf der Wache des 10. Reviers zur Einsicht der Wahlberechtigten auf. Außerdem werden in den nächsten Tagen sämtlichen in den Wählerlisten stehenden Personen Wahlkarten zugesandt, so daß nur diejenigen, die keine Karte erhalten, zu reklamieren brauchen. Wir bitten die Freunde der Deutschen demokratischen Partei im letzteren Falle, sich direkt an das Parteisekretariat P 6, 20 zu wenden.

Verschärfung der Gassperre.

Aus dem Anzeigenteil ist ersichtlich, daß heute abend eine weitere Verschärfung der Gassperre eintritt. Es wird nunmehr Gas nur noch von 7—9 Uhr abend abgegeben. Aber selbst in diesen zwei Stunden kann der volle Druck nicht mehr aufrecht erhalten werden. Das ist die letzte Etappe auf dem Wege zur völligen Stillegung des Gaswerkes, die am kommenden Montag oder Dienstag erfolgen muß, wenn nicht, wie der Reichskommissär für die Kohlenverteilung dieser Tage bemerkte, in der Kohlenversorgung ein Wunder eintritt. Aber da man in diesem Falle nicht gut an Wunder glauben kann, so wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich auf die völlige Einstellung der Gaslieferung einzurichten, soweit davon die Rede sein kann, denn die Kohlenvorräte schwinden in den Hafenanlagen rapid dahin. Was geschehen soll, wenn auch ein Brennmaterial mehr vorhanden ist, das wissen vorläufig nur die Götter. Es bleibt uns die allerdings nur geringe Hoffnung, daß die sehnlichst erwarteten Kohlenschiffe so rechtzeitig eintreffen, daß die völlige Stillegung des Gaswerkes vermieden werden kann.

Bei dieser Gelegenheit darf nicht verschwiegen werden, daß in der Bürgerschaft viel Mißstimmung über die in den letzten Tagen noch recht verschwenderisch gewesene Straßenbeleuchtung herrscht. Man ist der Meinung, daß schon vor einiger Zeit eine Einschränkung erfolgen konnte, ohne daß die öffentliche Sicherheit gefährdet worden wäre. Hätte es nicht, so wird in einer Zuschrift ausgeführt, genügt, wenn an den doppelflammigen Straßenlaternen nur eine Flamme gebrannt hätte? Wäre man in den mondhellen Nächten nicht auch ohne Beleuchtung ausgekommen? Braucht man denn an Scheunen, wie Bahnhof, Wasserturm, Rickardbrücke usw. neben den elektrischen Bogenlampen auch stets noch einige Gaslaternen brennen? Wir halten diese Fragen für durchaus berechtigt und geben uns der Hoffnung hin, daß sie die Direktion des Gaswerks umgehend beantworten wird.

Zur Verteilung von Brotaufstrichmitteln.

Verschiedene Zeitungen bringen, so schreiben die Mitteilungen aus dem Reichsernährungsamt, unvollständige Berichte über Mitteilungen, die vor einigen Tagen der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüse und Obst Vertretern der Presse über die Tätigkeit und die Absichten der Reichsstelle gemacht hat, wobei er auch die Aussichten der weiteren Versorgung mit Marmelade und die Zuckerlieferung für Marmelade in diesem Jahr erörtert hat. Richtig ist, daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst in diesem Jahre erwartete, wesentlich mehr Brotaufstrichmittel (Marmelade und Kunsthonig) verteilen zu können als im vorhergehenden Jahre, und daß sie dafür in großem Umfange Obst und Streckungsmittel beschafft hat in der Hoffnung, daß ihr entsprechend der zu Beginn des Wirtschaftsjahres in Aussicht stehenden guten Zuckererzeugung eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Zuckermenge zur Verfügung stehen werde. Sie glaubte sogar, die Marmelade mit dem Zuckergehalt von 60 Teilen Zucker in 100 Teilen Marmelade herstellen lassen zu können. Zu ihrem Bedauern kann die Reichszuckerstelle, wie jetzt feststeht, die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst gewünschte Zuckermenge für Marmelade nicht liefern. Sie muß sie vielmehr noch etwas unter die im Vorjahre gegebene Menge heruntersetzen. Trotz der nicht ungünstigen Zuckerrübenernte blieb die Zuckererzeugung weit hinter den Erwartungen zurück. Die Gründe dafür sind neben dem geringeren Zuckergehalt der Rüben die bei der Ernte und der Verarbeitung der Rüben auftretenden Arbeiterschwierigkeiten, ferner Kohlenmangel und Verkehrserschwerungen und auch verschiedene Eingriffe von Arbeiter- und Soldatenräten, endlich der Ausfall eines erheblichen Teils der großen Zuckerproduktion der Provinz Posen. Immerhin ist die gesamte für die Herstellung von Brotaufstrich zur Verfügung gestellte Zuckermenge sehr erheblich und bleibt nur wenig gegenüber der Menge des Vorjahres zurück, so daß von einem Zusammenbruch der Marmeladenwirtschaft nicht gesprochen werden kann. Die Verteilung von Brotaufstrichmitteln braucht auch nicht sogleich auszusetzen, denn für die Zeit vom 1. April ab stehen Brotaufstrichmengen (Marmelade und Kunsthonig) aus 2,15 Millionen Zentnern Zucker noch bereit. ö

---

* **Ernannt** wurden Gerichtsassessor Otto Rehm aus Konstanz zum Notar unter Zuweisung des Notariats Triberg, Finanzsekretär Friedrich Barth in Ueberlingen zum Kassier und Oberfinanzsekretär Karl Mehrle in Dürrheim zum Kassier.

* **Zugeteilt** wurde der Vorstand des Forstamts Odenheim, Oberförster Dr. Emil Zimmer, der Forst- und Domänendirektion zur aushilfsweisen Verwendung im Revisionsdienst.

)(**Von der Handels-Hochschule.** Heute abend 8 Uhr beginnen im Gebäude A 4, 1, Hörsaal 1, die „Arbeitsrechtlichen Uebungen" von Professor Dr. Erbel (vstdg. 14täg). Die Teilnehmer erhalten darin Gelegenheit, aus den wichtigsten Kapiteln des Arbeitsrechts Fragen, die sie besonders interessieren, zur Erörterung zu stellen.

)(**Trauerfeier der Handels-Hochschule für die im Kriege gefallene Jugend.** Das ausführliche Programm der am nächsten Sonntag vormittag im Musensaal stattfindenden Trauerfeier wird heute im Anzeigenteil veröffentlicht. Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Feier, die Außerordentliches verspricht, bei freiem Eintritt jedermann zugänglich ist.

X **Wohnungsfürsorge.** In einer kürzlich im Ministerium des Innern abgehaltenen Besprechung über verschiedene Wohnungsfragen wurde ein weiterer Ausbau der Mieterschutzgesetzgebung gefordert und dabei u. a. verlangt, daß die von den Mieteinigungsämtern erlassenen Entscheidungen, ebenso wie die Vergleiche, vollstreckbar werden müssen. Ferner sollen Räumungsurteile nur dann vollstreckt werden, wenn dem Gerichtsvollzieher der Nachweis erbracht ist, daß der von der Räumung betroffene Mieter anderweitig durch das Wohnungsamt eine Wohnung zugewiesen erhalten hat. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Gewährung von Baukostenüberteuerungszuschüssen erörtert und die möglichst baldige Erlassung eines Wohnungsfürsorgegesetzes angeregt. Auch die Inanspruchnahme von Kasernen wurde erörtert und hierbei ein energisches Vorgehen der Militär- wie der Regierungsbehörden verlangt.

♂ **Ausweise in der Schiffahrt.** Die C. S. R. C. hat mit Schreiben vom 3. April 1919 verfügt, daß wenn ein Schiffer den Dienst aufgibt, von der Firma, bei der er angestellt ist, Ausweis und Armbinde zurückzuhalten und der C. S. R. C. übersandt werden müssen mit dem Anfügen: „Wenn sich nach dem 10. April noch ein ähnlicher Fall wie der des Schiffers U. ereignet, so wird die betreffende Firma dafür pekuniär verantwortlich gemacht." Es handelt sich im vorliegenden Fall um einen Schiffer, der beim Dienstantritt seinen Passierschein und seine Armbinde nicht abgeliefert hat, obschon er dazu aufgefordert war. Die S. G. West Stab Köln ist daraufhin bei der C. S. R. C. mit dem Hinweis vorstellig geworden, daß den Reedereien keine Machtmittel zur Verfügung stehen, um von dem Personal unter allen Umständen die Passierscheine einzubehalten und hat den Antrag gestellt, in solchen Fällen, wo die Zurückgabe des Ausweises und der Armbinde verweigert wird, den Inhaber des Passierscheines selbst für seine Handlungsweise zur Rechenschaft zu ziehen, indem der Ausweis zeitweilig oder ganz entzogen wird. Seitens der C. S. R. C. ist mit Note 2242 vom 18. April 1919 folgende Antwort an die S. G. West, Stab Köln eingegangen: „Die Reedereien haben für die Folge sofort die Nummer des nicht zurückgegebenen Ausweises zu melden. Die Schuldigen werden dann von unserem centre de contrôle verhaftet." S. G. West Stab Köln verfügt: „In allen Fällen, wo der Passierschein-Inhaber seinen Dienst unter Mitnahme seines Passierscheines verläßt, ein Arbeitswechsel nicht in Frage kommt, und zweifellos unlautere Absichten

---

Sinnsprüche

von Emma Aberle.*)

O, wären alle Großen gut, und alle Guten groß!

Vergeßt nicht, aus den Tälern der Arbeit immer wieder auf die Höhen zu steigen.

Sprich nie gering von einem Menschen, den du einmal geliebt hast, sonst machst du dich selbst verächtlich.

Es würde viel weniger gelogen, wenn die Wahrheit kein so schlichtes Gewand trüge.

Jeder hat seinen Götzen, vor dem er kniet und dem er opfert.

Die Kunst kann nicht einfach genug sein.

Mancher will zur Höhe fliegen und vergißt, daß er keine Schwingen hat.

Ja fragt nur immer: was Vettern und Basen dazu sagen, damit könnte ihr das Glück am besten verjagen.

Herr, erlöse mich von mir selbst! so hörte ich einmal jemand beten.

Wir können nur dem Gott dienen, den wir in uns tragen.

Mancher liest nur, um nicht denken zu müssen.

Keines Vogels Ruf, keiner Quelle Sang, keines Windes Sausen stört die Andacht in der Natur — nur der Mensch.

So manches große Fragezeichen starrt zum Himmel — und muß ewig auf Antwort warten.

*) Aus dem Büchlein „Sinnsprüche" von Emma Aberle, einer einfachen Arbeiterin, das im Verlag Hugo Dittmar, Stuttgart, soeben erscheint.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— (Frankfurter Uraufführung.) Mit ihrem neuen Schwank „Die drei Zwillinge" haben die beiden Frankfurter Autoren Leni Impekoven und Karl Mathern ein hübsches Gesellschaftsstück geschrieben, das bei der Uraufführung im Frankfurter Schauspielhause sehr herzliches Wohlgefallen und starken Beifall fand. Die uralte Welt des feudalen Grafenhauses derer von Falkenstein wird ganz plötzlich durch eine ungeahnte Schicksalswendung in ihren innersten Fugen erschüttert. Während gerade hochnotpeinliche, von strengster Etikette bestimmte Familienberatungen darüber im Gange sind, welcher von den beiden Söhnen, Eberhard oder Krafft, das Majorat und zugleich die Hand der liebreizenden Kusine Ada übernehmen soll, kommt wegen einer Geschäftsbestellung der Weinhändler Jakob (genannt Köbes!) Johannes Knäblein aus Köln ins Haus — und die fabelhafte Aehnlichkeit mit dem einen Bruder entpuppt ihn als „dritten Zwilling" und gibt ihm das Recht auf das Majorat. Nun folgen ergötzliche, reichlich verwirrte Szenen, wo der redselige wackere Rheinländer mit dem ungleichen Bruder die Rollen tauscht. Knäblein lernt reiten, fechten und alle mögliche andere Gesellschaftskurzweil; der „Bürger" wird zum „Edelmann"! Und Eberhard, bisher der stolze Aristokrat nach dem letzten Schnitt, ist schon bereit, sich mit der gut gefüllten Schicktasche des Rheinländers und seiner 10zimmerigen Villa abzufinden. Aber zuletzt hat Köbes „das rechte Einsehen, daß für ihn das Grafsein nicht paßt; er hat sich das ganz anders vorgestellt." So entsagt er dem „Glanz und dem Schimmer", bleibt lieber bei dem gutgehenden Weingeschäft und seinem rundlichen „Staatsweib" — und der drohende Familienskandal im Hause hochdero von Falkenstein, daß man einen biederen Handwerksmeister in die nächste Verwandtschaft bekommen könnte, wird noch zur rechten Zeit abgewendet. Eberhard findet sein Glück bei einer reichen Erbin von jungem Adel und Krafft, nunmehr unbestrittener Majoratsherr, darf nach Wunsch die holde Base heimführen.

Das mit liebenswürdiger Drolerie gearbeitete Stück wurde in einer ausgezeichneten, frohgestimmten Aufführung aus der Taufe gehoben. Herr Impekoven, der Mitverfasser und Regisseur spielte selbst mit unübertrefflich rheinländischem Humor die Hauptrolle und wurde mit den übrigen Darstellern und dem zweiten Autor lebhaft beklatscht und hervorgerufen. G. Sch.

— (Kleine Theaterchronik.) Die Stadtverordneten in Bremerhaven wählten einstimmig Theaterdirektor Gustav Burchard auf weitere fünf Jahre zum Leiter des Stadt-Theaters. — Herbert Klemm übernahm das Operettentheater in Gotha und wird im kommenden Winter das dortige Landestheater leiten. — „Die Schneestunde", drei verworrene Einakter des jungen Schweden Lagerkeist, blieben bei der Uraufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus unverständlich. — Die Stadt Remscheid beabsichtigt ein Stadttheater zu errichten; als Leiter wurde bereits der frühere Direktor des Warschauer Künstlertheaters, Dietrich, gewonnen. — Das Breslauer Liebichtheater ist von der Firma Fritz Voß u. Kamp., Berlin SW., Friedrichstr. 200, käuflich erworben worden. Direktor wird Herr Philipp Lesing aus Berlin. Die Eröffnung unter der neuen Direktion findet am 1. September statt. Das Theater wird von diesem Zeitpunkte ab eine bedeutende Vergrößerung erfahren.

— (Kleine Musikchronik.) Georg Schumanns Oratorium „Das Tränenkrüglein" nach der Dichtung von Hermann Erler machte bei der Aufführung in der Leipziger Thomaskirche durch die Leipziger Singakademie unter Professor Wohlgemuth tiefen Eindruck. — Nachdem in Oldenburg Hoftheater und Hofkapelle in Besitz und Verwaltung von Stadt und Staat übergegangen sind, hat Professor Ernst Boehe, dem in erster Linie der große Aufschwung des Oldenburger Musiklebens zu danken ist, sich bereit erklärt, vorläufig noch an der Spitze des Oldenburger Symphonieorchesters zu bleiben. Er führt jetzt den Titel eines städtischen Generalmusikdirektors.

— (Die Dichterin Alberta von Puttkammer) beging am 5. Mai in Baden-Baden ihren 70. Geburtstag. Sie stammt aus Glogau in Schlesien und verheiratete sich frühzeitig in Fraustadt mit dem Kreisrichter Max von Puttkammer, der 1867 bis 1879 dem preußischen Landtag und dem Reichstag als Abgeordneter angehörte. 1879 übersiedelte das Ehepaar nach dem Elsaß, wo der Ehemann zunächst Kaiserlicher Rat des obersten Gerichtes in Colmar, dann Unterstaatssekretär für die Justiz in Straßburg war, wo er 1901 im Alter von 70 Jahren seinen Abschied nahm. Das Ehepaar siedelte nun nach Baden-Baden über, wo der Gatte 1906 gestorben ist. Alberta von Puttkammer ist mit verschiedenen epischen und dramatischen Dichtungen und auch mit Memoiren hervorgetreten.

— (Der Besuch der badischen Hochschulen.) Im Kriegssemester 1919 besuchten die Universität Heidelberg 1721 Studierende, darunter 77 Frauen, die Universität Freiburg 1758 Studierende, darunter 115 Frauen, die Technische Hochschule zu Karlsruhe 604 ordentliche Studierende, darunter eine Frau und 56 außerordentliche Studierende. Hörer waren eingetragen in Heidelberg 97, darunter 9 Frauen, in Freiburg 152, darunter 21 Frauen, in Karlsruhe 14.

— (Hochschulnachrichten.) Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Gustav Roscher, der hervorragende Berliner Germanist, vollendet am 5. Mai sein 60. Lebensjahr. — Anläßlich des 50jährigen Bestehens des westfälischen Diakonissenhauses Sarepta ernannte die evang.-theol. Fakultät der Universität Münster den Pastor Wilhelm von Bodelschwingh zum Ehrendoktor. — Auf den Lehrstuhl für deutsches Recht an der Universität Gießen wurde an Stelle von Prof. Wagner-Hamburg zum 1. Oktober 1919 als ordentlicher an der Prager Deutschen Universität Prof. Dr. jur. Adolf Zycha berufen. — Der Professor an der Forstakademie in Eberswalde, Dr. Schilling, ist zum Direktor der Forstakademie in Münden (Hann.) ernannt worden.

MARCHIVUM

verliegen, haben die Reedereien den nächsten Dienststellen der S. G. West sofort Meldung zu erstatten. Die S. G. West Stab ist alsdann hiervon in Kenntnis zu setzen."

Ps. **Die Verteilung des ausländischen Specks.** Auch in unserer Stadt ging das Gerücht, daß der ausländische Speck erst den Weg über die Großhändler machen und dadurch die Ware verteuern würde, ehe er in den Kleinverkauf komme. Demgegenüber ist mitzuteilen, daß die Verteilung aller ausländischen Lebensmittel aufgrund der durch die Regierung aufgestellten Verteilungsschlüssel auf die Kommunalverbände erfolgt. Der Großhandel wird hierbei nicht beteiligt. Auch die Kommunalverbände werden bei der Unterverteilung regelmäßig ihre bereits bestehenden Einrichtungen benutzen. Sofern sie aber den Großhandel beiziehen sollten, ist durch den bekannten Erlaß — der bereits veröffentlicht wurde — dafür gesorgt, daß eine Verteuerung hierdurch nicht eintreten kann.

✕ **Hausfrauenfleiß.** In der Ausstellung des Hausfrauenbundes in P 5, 20III findet heute Donnerstag um halb 4 Uhr eine zweite Kochvorführung statt. Die Zubereitung des amerikanischen Speckes wird erklärt, Fisch im Wasserbad, Haferflockengebäck, Graupenpudding vorgeführt. Es wird gebeten, Untertassen und Löffelchen für die Kostproben mitzubringen. Die Ausstellung ist die ganze Woche geöffnet von 10—12 und von 3—6 Uhr.

✕ **Monatsbericht der Mannheimer Volksbücherei U 3 (Herschelbad.)** Die im Monat April geführte Statistik ergibt folgende Uebersicht: Neu hinzugekommene Leser: 152 (männliche 101, weibliche 51). Gliederung nach Berufen: Gelernte Arbeiter und Handwerker 32; Kaufleute 19; Techniker 10; Ungelernte Arbeiter 3; Beamte 5; Akademische Berufe 4; Handlungsgehilfen 4; Geschäftsinhaber 2; Künstler 2; Lehrer 2; Studenten 2; Jugendliche (16—18 Jahre) 11. Berufslose Frauen und Mädchen 26; Berufstätige Frauen und Mädchen 22; Jugendliche 8. — Die Buchstatistik: Es wurden ausgeliehen insgesamt an 20 vollen Ausleihetagen und 4 Vormittagen 12 021 Bände. Davon entfielen auf die Schöne Literatur 10 657 Bände, auf die belehrenden Gebiete 1364 Bände. Im Lesesaal wurden 3002 Besucher gezählt. Es wird gebeten, Wohnungswechsel unverzüglich anzumelden.

✕ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Prokurist Friedrich Moll, Waldparkstraße 9, mit seiner Ehefrau Frieda geb. Walther.

Polizeibericht vom 8. Mai 1919.

Leichenländung. Die im gestrigen Polizeibericht erwähnte Frauenleiche, welche am 6. ds. Mts. aus dem Rhein bei der Rheinlustraße hier geländet, wurde als die der 45 Jahre alten Karl Seeger Witwe, Karoline geb. Kaiser von Diefenbach, wohnhaft Eichelsheimerstraße Nr. 4, anerkannt. Die seit längerer Zeit an Schwermut leidende Seeger hat sich am 6. ds. Mts. aus ihrer Wohnung entfernt. Es liegt offenbar Selbstmord vor.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Vorstellung	[illegible]	Vorstellung	[illegible]
8. D.	43	A	Zar und Zimmermann	7		
9. F.	43	C	Der lebende Leichnam	7		
10. S.	43	D	Judith	7		
11. S.			6. Vormittags-Aufführ.: Gefallene Dichter	11	Die ewige Lampe	7
	44	C	Dalibor	6½		

Stimmen aus dem Publikum.

Gassperre.

Die jetzige Einteilung der Sperrzeiten des Gases hat bei den meisten Hausfrauen berechtigte Erbitterung hervorgerufen. Namentlich in den Morgenstunden wird das Fehlen des Gases besonders hart empfunden. Die Stadtverwaltung würde sich den Dank aller Frauen erwerben, würde viel Aerger aus der Welt schaffen, wenn das Kochgas wenigstens von 6—8 Uhr morgens freigegeben würde. Es ist doch auch ein Sparen am falschen Ort, wenn die Hausfrauen, lediglich um einige Tassen Frühkaffee zu wärmen, stundenlang ein Feuer unterhalten und damit das teure Holz und die noch teureren Kohlen verfeuern müssen. Die Kohlenvorräte bei den Haushaltungen sind so gering, daß bei dem durch die derzeitigen Sperrzeiten bedingten starken Kohlenverbrauch nur noch ganz kurze Zeit überhaupt gefeuert werden kann; was dann geschehen soll, darüber weiß wohl niemand Rat! Gewiß ist die Stadtverwaltung an dem allgemein herrschenden Kohlenmangel schuldlos. Es soll ihr dafür auch kein Vorwurf gemacht werden. Der durch vorstehenden Vorschlag bedingte Mehrverbrauch an Kohlen beim Gaswerk könnte m. E. dadurch wieder behoben werden, daß die Wirtschaften und Vergnügungslokale anstatt um 11 schon um 9 oder ½10 Uhr eine zeitlang geschlossen werden. Vielleicht würde sich dadurch sogar noch eine weitere Ersparnis erzielen lassen! Wenn bei der jetzigen Not des Vaterlandes Einschränkungen notwendig sind, dann sollten sie in erster Linie an solchen Stellen gemacht werden!

Eine Hausfrau.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner.

In C 4, 3 entwendete am 29. September v. Js. der Taglöhner Nikolaus Hilbert aus Berghausen dem Sodawasserhändler Tafel eine Uhr mit Kette und verschleuderte sie um billiges Geld. Der Rückfällige wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Althändler August Merkel „erwarb" auf den Unionwerken Aluminium im Werte von 160 ℳ, wurde aber auf dem Rückwege angehalten. Er behauptete, das Metall stamme von einem Unbekannten. Allein gegen diese Erklärung sprachen sehr deutliche Spuren auf dem von ihm gewählten Umwege: Stiefelabdrücke und die Eindrücke des Handwagens. Der von R.-A. Dr. Alt Verteidigte wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die 25 Jahre alte Arbeiterin Anna W. half im September v. J. zwei Burschen, die schon abgeurteilt sind, in einem Lützelsachsener Wingert Trauben stehlen. Als ein Zentner im Wert von 200 ℳ beisammen war, kam der Schütz. Das Mädchen hat es bisher verstanden, sich seiner Aburteilung zu entziehen. Es wird auf 2 Wochen erkannt.

Die 40 Jahre alte Maria Kohl wurde am 15. v. M. in einer Schifferwirtschaft in H 6 von einigen Schiffern daran erinnert, daß sie vor so und so vielen Jahren mit ihnen an Bord gewesen sei. An dieses Wiedersehen schloß sich eine Fahrt durch eine Reihe von Schenken an, bis sie alle in einem Zustande völliger Bezechtheit sich befanden. Als einer der Schiffer am andern Tage wieder einigermaßen nüchtern geworden war, vermißte er seine Brieftasche mit 600 Mark. Die alte Bekannte hatte sich der vermißten angenommen, behauptete aber, man könne sie, da sie sinnlos betrunken gewesen sei, nicht als Diebin belangen, die Tasche sei auf einmal auf dem Tische gelegen. Es seien nicht 600, sondern nur 200 ℳ darin gewesen. Die Angeschuldigte hatte jedoch über Einzelheiten der Vorgänge und über den Kassenbestand des Schiffers so genaue Angaben gemacht, daß das Gericht glaubte, ihr bei ihren zahlreichen Vorstrafen auch dieses Stück zutrauen zu sollen. Es wird auf 5 Monate Gefängnis erkannt.

Im Warenhause Wronker war am 22. Dezember v. J. der Arbeiter Peter R. als des Diebstahls verdächtig angehalten worden. Man fand bei ihm ein Zigarrenetui, eine Visitenkartentasche und ein Handtäschchen, die er unverpackt in seinen Taschen untergebracht hatte. Er behauptete, er habe die Sachen gekauft, gab aber auf Befragen, wo er bezahlt habe, eine andere Kasse an, als wo die Sachen hätten bezahlt werden müssen, nannte auch einen Betrag, der nicht stimmte, und konnte die Quittung nicht aufweisen, wie auch die Packung fehlte, obwohl im Warenhaus die gekaufte Ware doch regelmäßig verpackt wird. Zu diesen Umständen, die sich jedem mit dem Warenhausbetrieb Bekannten als sehr belastend aufdrängen müssen, kommt hinzu, daß der Angeklagte eine böse Liste von Vorstrafen mit herumschleppt. Gleichwohl versteifte er sich darauf, daß er nicht schuldig sei. Die Quittung habe er möglicherweise weggeworfen, oder sie sei ihm beim Auspacken der Sachen entfallen; er habe 700 ℳ bei sich gehabt und wegen seiner Vorstrafen könne man ihn nicht verurteilen. Die Anwesenheit von Verwandten im Zuschauerraum steigerte anscheinend seine Aufregung, so daß die Verhandlung gegen ihn, der niemand zu Worte kommen lassen wollte und seine Stimme in einem Maße steigerte, daß sie sich überschlug, eine nicht leichte Sache war. Das Gericht würdigte die schweren Indizien, konnte aber doch nicht die volle Ueberzeugung der Schuld des Angeklagten gewinnen und sprach ihn frei.

Aus Ludwigshafen.

Die Kleider-Versorgungs-Genossenschaft der Pfalz hielt dieser Tage im Hotel Weinberg hier ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Syndikus der Genossenschaft, Rechtsanwalt Dr. Kahn-Frankenthal, entwarf ein eingehendes und erschöpfendes Bild über die bisherige Tätigkeit der Genossenschaft. Nach den Ausführungen des Referenten war der Rechnungsabschluß 1918 wesentlich beeinflußt durch die Nichtablieferung der getragenen Männeroberkleidung seitens der Kommunalverbände. Statt 13 370 Anzüge, die abgeliefert werden sollten, wurden nur 4487 Anzüge tatsächlich abgeliefert. Im Gegensatz zu der ursprünglichen Annahme, die mit einem Gewinn von 40 000 Mark rechnete, ergab sich nur ein Gewinn von 7765,19 ℳ. Der Restbestand des Lagers im Werte von 31 000 ℳ soll von der bayrischen Staatsregierung übernommen werden. Für die nicht gelieferten Anzüge soll nach einer Verfügung der Reichsbekleidungsstelle der Genossenschaft eine Entschädigung von 4,50 ℳ für jeden nicht gelieferten Anzug ausbezahlt werden. Die Kommunalverbände haben sich bisher geweigert, diese Entschädigung zu bezahlen. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Das Reichskleiderlager Ludwigshafen war stets bemüht, Reichsware zu erhalten, bis heute jedoch ohne Erfolg. Dem Vorstand gelang es im Monat Januar, 10 000 Meter Lambrechter Stoffe zu erlangen, außerdem noch einige hundert Meter von der Firma Kuhn und Adler-Ludwigshafen. Seit Oeffnung der belgisch-französischen Grenze ist der Vorstand bemüht, Waren hereinzubringen. Die Bilanz schließt ab mit 178 765 ℳ auf beiden Seiten, das Gewinn- und Verlustkonto mit 18 450 ℳ. Wie der Syndikus am Schlusse seiner Ausführungen erklärte, haben sich die Erwartungen, die auf die Gründung der Genossenschaft gesetzt wurden, leider nicht erfüllt. Sie haben sich deshalb nicht erfüllt, weil die Reichsbekleidungsstelle den Kleinhandel im Stiche gelassen hat. Wenn überhaupt ein Vorteil erzielt wurde, so geschah das nicht durch die behördlichen Stellen, sondern durch die eigene Initiative des Standes. Die Genossenschaft sei notwendig, um den gesamten Textilwarenhandel der Pfalz zusammenzuhalten und die Interessen der Verbraucher den Kommunalverbänden gegenüber zu vertreten. Nachstehende Ausführungen wurden zum Beschluß erhoben: Die Genossenschaft soll fortbestehen, sie soll die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder fördern und den Ankauf von Waren der Reichsbekleidungsstelle übernehmen. Es ist der Wunsch, daß die Genossenschaft aktiv tätig bleibt und den Genossen nach Möglichkeit Waren zuführt. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Maier-Frankenthal sowie Stern und Dißmann aus Ludwigshafen zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Bendig-Kaiserslautern, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Genossenschaft, dankte der alten Vorstandschaft für ihre Tätigkeit. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Nachmann-Edenkoben, Detig-Kaiserslautern und Ruf-Zweibrücken wurden einstimmig wieder- und die Herren Rothschild, Graff-Ludwigshafen sowie Reiß-Bad Dürkheim neu in den Aufsichtsrat gewählt. Einem Vorschlag aus der Mitte der Versammlung, eine Kleinhandelskammer der Pfalz zu errichten, wurde allseitig zugestimmt und der Syndikus beauftragt, das nötige Material vorzubereiten.

Aus dem Lande.

Weinheim, 7. Mai. Drei Personen aus Muckensturm, die seit längerer Zeit einen schwunghaften Schleichhandel mit Großvieh nach Mannheim betrieben, wurden durch die hiesige Gendarmerie festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Zugleich wurde eine Schwarzschlächterei daselbst aufgedeckt. Zwei Ochsen wurden beschlagnahmt. Das Fleisch wird der Stadt Weinheim zur Ausgabe an die Allgemeinheit zugeführt.

* **Osterburken,** 6. Mai. Auf der Jagd verletzte sich Sonntag abend infolge eines Unglücksfalles der Altertumshändler Gustav Reichert von hier so schwer am Kopfe, daß er lt. „Heidelb. Tagebl." bald nach Einlieferung in das hiesige Spital an seinen schweren Verletzungen gestorben ist. Reichert war im ganzen Hinterlande gut bekannt und beliebt.

✕ **Biberach** (Kinzigtal), 6. Mai. Auf der hiesigen Station wurde ein Eisenbahnwagen beschlagnahmt, der Kirschwasser, Speck, Honig und Apfelwein enthielt. Die Sendung, die aus Oberharmersbach stammte, war zu hohen Preisen zusammengehamstert worden und für Düsseldorf bestimmt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

✕ **Darmstadt,** 7. Mai. Am vergangenen Mittwoch war eine Frau aus dem Odenwald nach Frankfurt gereist und wollte mit dem Zuge wieder nach Darmstadt zurückfahren, als ihr an der Sperre eine besser gekleidete Dame, die es anfangs sehr eilig hatte, ein Paket übergab mit der Bitte, es kurze Zeit zu halten, sie wolle sich rasch noch ein Billett holen. Die anfangs überraschte Frau hielt das Paket einige Zeit, aber die Dame kam nicht, als es schon Zeit zum Einsteigen war. Endlich kurz vor der Abfahrt fragte die Frau den Schaffner, was sie mit dem Paket anfangen solle; man prüfte den Inhalt und fand zu größerem Erstaunen einen lebenden Säugling von einigen Wochen mit sehr guter Wäsche. Da die Dame nicht mehr erschien, kam der Säugling in das Frankfurter Heim.

Büchertisch.

Der Herr Bürgermeister. Roman von Johann Ferch. (Verlag Dr. S. Rabinowitz, Leipzig.)

Die Deutsche Bücherzeitung. (Verlag der „Deutschen Bücherzeitung", Leipzig, Kreuzstr. 4.) Eine große Anzahl deutscher Verleger hat sich zu einer Interessengemeinschaft zwecks einer gemeinsamen Propaganda für das gediegene deutsche Buch zusammengeschlossen und gibt eine Halbmonatsschrift, die „Deutsche Bücherzeitung" heraus, die jedem Geistig-Interessierten ein unparteiischer Führer auf dem Büchermarkte sein will.

„Revolution" 1789—1848—1918, dargestellt von Julius Hoppenstedt, mit Buchschmuck von Franz Staffen. (Verlag von Paul Kittel, Historischer Verlag, Berlin.) Eine groß angelegte Geschichte der Revolution 1789—1848—1918 in echt volkstümlicher Darstellung.

Sechs Lebensbilder aus der inneren und äußeren Mission von Pfarrer i. R. W. Römheld in Darmstadt. 176 Seiten gr. 8°. Mit 6 Bildertafeln. Stuttgart, Chr. Belser'sche Buchhandlung. Das Buch führt uns Persönlichkeiten voll Mut und Kraft vor Augen, die nur für andere lebten, die Gutes schufen und bahnbrechend vorangingen. Solche Menschen gehören zu den Seltenheiten. Deshalb wollen wir uns an den hier gebotenen Vorbildern erfreuen, um in ihrem Geiste wirken zu können. Der Verfasser will für die Sache der inneren und äußeren Mission begeistern, ihr neue Freunde zuführen. Zu diesem Zwecke erzählt er in trefflichen Worten die Lebensgeschichte hervorragender Männer, wie eines Oberlin, Wichern, Harms, v. Bodelschwingh u. a. mehr. Solche Männer sind uns heute dringend von Nöten. Namentlich Oberlin ist es, dessen Lebensgeschichte in den heutigen bewegten Zeitläuften besonders stark interessiert. Wir sind überzeugt, daß das Buch des Darmstädter Geistlichen überall Freunde findet. Es ist eine großzügige Arbeit, klar und ausdrucksvoll, mit großer Liebe geschrieben und daher ein willkommener Gast in jeder Familie.

Handel und Industrie.

Errichtung einer badischen Außenhandelsstelle.

Das Ministerium des Innern hat zur Förderung der Ein- und Ausfuhr eine Außenhandelsstelle errichtet. Sie hat ihren Sitz in Karlsruhe, Stefanienstr. 51. An die Spitze der Außenhandelsstelle wurde der bisherige Leiter der Abteilung I des badischen Verwertungsamtes für Heeresgüter, sowie der Zweigstelle Baden des Reichsverwertungsamtes, Kaufmann Herrmann Hirsch berufen, welcher in Friedenszeiten im Ein- und Ausfuhrhandel tätig war. Die Außenhandelsstelle untersteht dem Ministerium des Innern; ihr wird ein Beirat zur Seite gegeben, in welchem die für die Ein- und Ausfuhr in Betracht kommenden Organisationen vertreten sind solange der bad. Regierung seitens des Reiches nicht die Befugnis übertragen wird, selbständig für gewisse Waren in bestimmten Mengen und unter bestimmten Bedingungen die Ein- und Ausfuhr zu genehmigen, wird die Außenhandelsstelle sich in der Hauptsache auf eine beratende und befürwortende Tätigkeit zu beschränken haben. Die Außenhandelsstelle wird einen Vertreter in Berlin bestellen, welcher ausschließlich die badischen Gesuche um Bewilligung von Ein- und Ausfuhr bei den zuständigen Reichsstellen zu unterstützen hat. Auch ist beabsichtigt, eine badische Handelsvertretung in der Schweiz zu errichten, welche den badischen Handel in der Schweiz, sowie, sobald der Friede geschlossen ist, den Bezug von Waren über die Schweiz, insbesondere aus Italien und Spanien, fördern soll. Die Telegrammadresse der Außenhandelsstelle ist: Außenhandel.

Mannheimer Effektenbörse.

Gestern wurden wieder Südd. Disconto-Gesellschaft-Aktien zu höherem Kurse umgesetzt. Gleichfalls höher stellten sich: Pfälz. Bank und Rhein. Creditbank. Von Industrieaktien bestand Interesse für Benz, Maschinenfabrik Badenia und Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik. Niedriger notierten: Waggonfabrik Fuchs und Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien.

Mannheimer Pferdemarkt.

Der am Montag hier stattgehabte Pferdemarkt war im allgemeinen wohl gut von Kaufliebhabern besucht, große Unternehmungslust zeigte sich indessen nicht, sodaß das Geschäft nur mittelmäßig verlief. Die Preise wiesen aber trotzdem große Festigkeit auf; selten gingen die Eigner von ihren Forderungen ab. Es wurden für Arbeitspferde Mk. 2000.— bis Mk. 7500.— für das Stück gefordert und gezahlt. Der Zutrieb betrug 172 Arbeitspferde. [.]

Fachliteratur.

Plutus. Kritische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). Inhalt v. 17./18. Heft 16. Jahrganges: Das Mitbestimmungsrecht. — Müssen Streiktage bezahlt werden? Von Willi Koslowski, Berlin-Lichterfelde. — Reform der Bank von England. Von Fritz Zutrauen-Zürich. — Deutsche Finanzreform XXIV. Von G. B. Revue der Presse: Landwirtschaft und Zwangswirtschaft. — Binnenschiffahrt im Reichsverkehr. — Projekt einer französischen Orientbahn. — Umschau: Vom Silbermarkt. — Silvio Gesell. — Börse und Geldmarkt. Von Justus. — Plutus-Merktafel. — Plutus-Archiv: Literatur. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W. 62, Kleiststraße 21.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Schusterinsel	2.40	2.60	2.60	2.43	2.30	2.23	[illegible]
Kehl	2.97	3.42	3.61	3.40	3.37	3.32	[illegible]
Maxau	4.85	5.30	5.56	5.51	[illegible]	5.26	[illegible]
Mannheim	4.29	4.40	4.63	5.07	[illegible]	4.81	[illegible]
Mainz							[illegible]
Kaub							[illegible]
Köln							[illegible]
vom Neckar:							
Mannheim	4.30	4.83	4.55	5.09	5.04	4.84	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		1.50	1.52	1.40	1.30		Vorm. 7 Uhr

+ 2°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

9. Mai: Wolkig, strichweis Regen, kühl, windig.
10. Mai: Veränderlich, Tags warm.

Aus dem Tierleben der Antarktik.

Der Völkerbund, dem ja so viele Aufgaben zugedacht sind, soll auch für die Erhaltung des eigenartigen Tierlebens im Südpolarkreis sorgen. Wenigstens wird ihm diese Aufgabe zugedacht in einer Adresse der Londoner Zoologischen Gesellschaft, die von dem bekannten Erforscher der Antarktik Sir Douglas Mawson ausgearbeitet ist. In dieser Denkschrift wird der Völkerbund aufgefordert, die Macquarie-Insel, südöstlich von Tasmanien, zum Tierschutzgebiet zu erklären, um auf diese Weise das Aussterben der See-Elefanten und der Pinguine zu verhindern. Es ist höchste Zeit, daß etwas zum Schutze dieses Paradieses der antarktischen Tierwelt getan wird. Dadurch, daß man die Insel vor dem Kriege Jägern zur Ausbeutung überließ, sind in der letzten Zeit jährlich gegen 300 000 Riesenpinguine und 600 See-Elefanten getötet worden; die Robben sind bereits fast völlig verschwunden, und die Scharen der Pinguine sehr zusammengeschmolzen. Der Völkerbund würde sich ein Verdienst um die Menschheit erwerben, wenn er dem Morden auf der Macquarie-Insel Einhalt geböte, denn es ist ein einzigartiges und seltsames Tierleben, das sich hier entfaltet. Nirgends sonst kann, wie in einem Aufsatz der „Times" ausgeführt wird, das merkwürdige Bild der antarktischen Tierwelt so gut studiert werden wie hier. Obwohl das Klima auf der Insel eine durchschnittliche Temperatur von 40 Grad Kälte hat und Schneestürme über die weißen Flächen hinjagen, kommen hier doch Säugetiere und Vögel, zwar nur wenige Arten, aber vor dem Erscheinen der Menschen ungeheuer an Zahl, an Land, um sich auszuruhen und ihre Jungen aufzuziehen. Zunächst gibt es hier verschiedene Arten von ohrlosen Robben, die sich durch die das Meer bedeckenden Eisfelder ein Loch brechen, um an der Küste der Insel ihr Familienleben zu entfalten. Freilich kehren sie dann wieder in ihr kaltes nasses Reich zurück und achten darauf, sich ein Tor zur Rückkehr offenzuhalten. Wenn die Löcher, durch die sie emportauchten, wieder zufrieren, kann man sie sehen, wie sie sich wütend durch das Eis beißen und das Wasser ringsum mit ihrem Blut färben. Mitglieder antarktischer Expeditionen haben tote Robben gefunden, erfroren, mit dem Kopf tief im Eis steckend, in dem verzweifelten Beginnen, wieder unter das Wasser zurückzukehren. Besonders interessant unter den Robben sind die gefleckten Seeleoparden, die einzigen Fleischfresser dieses Gebietes und die Hauptfeinde der Pinguine. Die See-Elefanten sind ebenfalls Robben, und die kleinen Weibchen unterscheiden sich nicht viel im Aeußeren von den Robben der nördlichen Gewässer, aber die riesigen männlichen Exemplare verdienen ihren Namen wegen der Verschönerung ihrer Nasengegend durch einen hängenden Rüssel. Die Männchen kommen zuerst an die Küste der Macquarie-Insel, landen hier in einer kleinen Bucht und erwarten die Ankunft der Weibchen, wobei sie darauf bedacht sind, einen möglichst großen Harem zu sammeln und ihn gegen alle Angriffe der Geschlechtsgenossen zu verteidigen. Die Seebären oder Pelzrobben, unter deren Kleid von struppigem langem Haar der weiße Pelz ist, der ihr Verderben ist, vertreten auf der Insel den Typus der Ohrenrobben. Unter den Vögeln nehmen den ersten Platz die Pinguine ein, zweifellos die seltsamsten und lustigsten aller gefiederten Geschöpfe. Der Riesenpinguin fällt durch seine majestätische Haltung auf; aber die kleineren Arten sind ebenfalls anziehend durch die weiche Schönheit ihres lebhaft gezeichneten Gefieders, durch ihren seltsamen Gang und noch mehr durch ihre Fähigkeit, ihre Gemütsbewegungen auszudrücken. Kein anderer Vogel kann so wie der Pinguin Zorn und Furcht, Angst und Neugierde, Neid und Ueberraschung mimisch darstellen. Die Sturm- und Raubmöwen, die Eissturmvögel, die Kormorans und Albatrosse, aus denen sonst die Vogelwelt hier besteht, zeigen sich stolz in der Luft, während die Pinguine ihre Flügelstümpfe nur zum Schwimmen und zu Gebärden verwenden können. Durch einen langen Prozeß der Anpassung haben diese Säugetiere und Vögel gelernt, nicht nur die Unbilden dieser eisigen Witterung zu überstehen, sondern auch ihre Jungen zur Welt zu bringen und aufzuziehen unter Bedingungen, die es fast unmöglich erscheinen lassen. Aber während sie die Witterung besiegten, haben sie zwei Eigenschaften angenommen, die ihre Vernichtung durch Menschen leicht machen. Die jahrtausendelange Abwesenheit von Feinden hat sie furchtlos gemacht, sodaß sie den Menschen ruhig gestatten, ganz in ihre Nähe zu kommen und sogar ihre Nester zu untersuchen. Die Notwendigkeit, sich gegen Kälte zu schützen, ließ sie ein dickes Kleid von Fett anlegen, das ebenso wie ihre Pelze und Federn von den Menschen gesucht wird.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Freitag, den 9. Mai gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Butter: Für 1/8 Pfund Butter die Buttermarke 82 in den Butterverkaufsstellen 441—868.

Eier: Für 1 Inlandei zu 36 Pfg. die Eiermarke 82 in den Eierverkaufsstellen 53—210.

Kindernährmittel: Für 1 Paket Radolf und 2 Pakete Kindergerstenmehl die Kindernährmittelmarke 2 in den Kindernährmittelverkaufsstellen 1—1109. Der Preis beträgt für ¼ kg Paket Kindergerstenmehl 40 Pfg. und Radolfs-Kindermehl M. 1.76.

Gewürze: Für 1 Päckchen die Kolonialwarenmarke 147 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—445. Die Preise sind auf den Päckchen aufgedruckt.

Maisbohnen: (Ersatz für Kartoffel) 200 Gramm für die Kartoffelersatzmarke 12 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis beträgt für das Pfund 58 Pfg.

Erbsen: Für 125 Gramm die Kolonialwarenmarke 148 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis beträgt für das Pfund 58 Pfg.

Fleisch: Die Wochenmenge ist auf 125 Gramm amerikanischen Speck festgesetzt.

Das Frischfleisch, von dem in der gestrigen Veröffentlichung gesprochen war, kommt in der nächsten Woche zur Ausgabe. Außerdem wird in der nächsten Woche voraussichtlich wieder amerikanischer Speck ausgegeben.

Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 6.

Milchversorgung.

Am Mittwoch, den 7. Mai wurden 30% süße und 70% saure Vollmilch einschließlich der Dosenmilch für die nach dem 1. Mai 1915 geboren sind, sowie für schwangere Frauen, verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Teigwaren und Haferflocken: (Ersatz für Kartoffel) 300 Gramm Teigwaren und 300 Gramm Haferflocken für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

Ausgabe von Lebensmittelkarten an Selbstverpfleger.

Die Ausgabe von Lebensmittelkarten an Militärpersonen, die auf Selbstverpflegung angewiesen sind, geschieht künftighin nicht mehr vom Quartieramt, sondern vom Lebensmittelamt. Entsprechende Anträge sind in der Kartenstelle zu stellen.

Oeffnungszeit des Lebensmittelamts.

Das Lebensmittelamt ist infolge Einführung der ungeteilten Arbeitszeit künftig nur noch von 8—2 Uhr (Samstags von 8—12 Uhr) für das Publikum zugänglich. Es hat sich gezeigt, daß in den Stunden von 8—10 Uhr vormittags die Abfertigung am raschesten vor sich geht, da zu dieser Zeit der geringste Andrang herrscht. Es wird daher empfohlen, bei mündlicher Rücksprache auf dem Lebensmittelamt die Stunden von 8—10 Uhr zu benützen.

Der Eintausch von Krankenbrotmarken

findet von Freitag, den 9. ds. bis einschließlich Montag, den 12. ds., jeweils von 8—2 Uhr im hinteren Saale des Wiener Restaurants, C 1, 11 (Eingang durch den Hof) statt.

Regelung des Verkaufs von Seefischen betr.

Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit frischen und geräucherten Seefischen hat der Stadtrat am 29. April 1919 eine Verordnung erlassen, die am 6. ds. in den Tageszeitungen bekanntgegeben worden ist. Darnach ist künftighin die Abgabe von frischen und geräucherten Seefischen, soweit sie der Stadtgemeinde Mannheim zur Versorgung der Bevölkerung zugeteilt und von ihr an die zugelassenen in den Zeitungen vom 10.—12. April bekanntgegebenen Verkaufsstellen verteilt worden sind, nur zulässig an die Haushaltungen, die in der Kundenliste des betreffenden Geschäftes eingetragen sind und sich darüber mit einer Ausweiskarte zum Bezug von Seefischen ausweisen können. Die Ausweiskarten gehen den Haushaltungen, die sich in die seinerzeit aufgelegten Kundenlisten haben eintragen lassen, mit den Brotkarten in diesen Tagen zu.

Für die Regelung des Verkaufs von Seefischen mußte das Kundenlisten-System gewählt werden. Die leichte Verderblichkeit der Fische läßt es als unbedingt erforderlich erscheinen, sie sofort zum Verkauf zu bringen. Darum ist es oft nicht möglich, in den Zeitungen vorher bekannt zu geben, welche Verkaufsstellen Fische erhalten werden, sondern es kann meist nur nachträglich bekanntgegeben werden, welche Verkaufsstellen mit Fischen bedient worden sind. § 10 der erwähnten Anordnung schreibt aber vor, daß die Verkaufsstellen ihren Kunden von der bestehenden Bezugsmöglichkeit durch Aushang im Schaufenster, erforderlichenfalls unter Angabe der für die Verteilung in Betracht kommenden Ordnungsziffern der Haushaltungen zu benachrichtigen haben. Die genaue Einhaltung dieser Bestimmungen durch die Verkaufsstellen und ihre Beachtung durch das Publikum ist sehr wichtig. Die Verkaufsstelle wird jeweils anhand der Kundenliste ausrechnen, bis zu welcher Ordnungsziffer die ihr zugeteilte Ware reicht und wird darnach den Aushang im Schaufenster fassen. Das Lebensmittelamt wird spätestens am nächsten Tage veröffentlichen, welche Verkaufsstellen mit Waren versehen worden sind und welche Verkaufsstellen bei der nächsten Verteilung an die Reihe kommen. Bei der einzelnen Verteilung darf an jede Haushaltung höchstens 1 Pfund Fische für jedes Haushaltungsmitglied abgegeben werden. Die Zahl der Haushaltungsmitglieder ist aus dem Ausweis ersichtlich. Bei der erstmaligen Abgabe von Fischen hat die Verkaufsstelle das Feld Nr. 1 auf der Rückseite der Ausweiskarte durch Aufdruck des Firmenstempels oder der Ordnungsziffer zu entwerten. Auf ein neues Feld des Ausweises darf erst dann Ware abgegeben werden, wenn sämtliche Haushaltungen auf die vorhergehenden Felder beliefert worden sind.

Die Abgabe von Seefischen an Gasthäuser, Wirtschaften, Kantinen und Anstalten erfolgt aufgrund von Bezugsscheinen, die vom Lebensmittelamt (Wirte-Abteilung) ausgestellt werden. St67

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

Gaseinschränkung.

Nachdem bisher weder Kohlen für das Gaswerk eingetroffen sind, noch die Aussicht besteht, solche in den nächsten Tagen zu erhalten, muß die Gassperre mit sofortiger Wirkung erweitert werden und wird deshalb von morgen, Donnerstag, den 8. Mai ab Gas nurmehr in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends abgegeben. Auch in dieser Zeit kann das Gas nicht mehr unter vollem Druck verteilt werden. St147

Wir geben gleichzeitig bekannt, daß trotz dieser weitgehenden Einschränkung von nächsten Montag oder Dienstag ab die Gasabgabe vollständig eingestellt werden muß.

Es gehen wiederholt Klagen darüber ein, daß Gasbrenner, Gaskocher ꝛc. nicht richtig funktionieren. Es ist selbstverständlich, daß bei vermindertem oder fast aufgehobenem Druck die Apparate versagen müssen und es hat natürlich keinen Zweck, durch Installateure die Einrichtungen jetzt nachsehen oder einregulieren zu lassen. Erst wenn wieder die volle Gasversorgung aufgenommen worden ist, wird eine Neueinregulierung der Apparate am Platze sein.

Mannheim, den 7. Mai 1919.

Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Das Zinsenerträgnis für 1919 ist demnächst zu verteilen. Die Stiftung bezweckt die Unterstützung würdiger und bedürftiger Musiklehrer- und -Lehrerinnen der Stadt Mannheim ohne Unterschied der Konfession, die durch Krankheit oder Alter erwerbsunfähig geworden und seit 2 Jahren hier wohnhaft sind. Die Unterstützung kann nur solchen Personen gewährt werden, die die Musik zu ihrem Lebensberuf gewählt haben, wobei die Mitglieder des Nationaltheaterorchesters vorzugsweise zu berücksichtigen sind.

Bewerbungen um Zuwendungen sind unter genauer Schilderung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse und unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses innerhalb der nächsten 2 Wochen im Zimmer 87 des Rathauses einzureichen. Solchen Bewerbern, die im Vorjahre eine Zuwendung zum Gebrauch einer Kur erhielten, haben zugleich einen schriftlichen Nachweis über den vorjährigen Gebrauch der Kur vorzulegen. St18

Mannheim, den 6. Mai 1919.

Stiftungsrat der Gallenberg-Stiftung.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahl der Stadtverordneten liegt während 8 Tagen von Samstag, den 3. Mai 1919 bis Samstag, den 10. Mai 1919 einschließlich zur Einsicht der Beteiligten für die Altstadt auf dem Statistischen Amt (Rathaus N 1, Zimmer 20), für die Stadtteile Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau und Sandhofen auf den dortigen Gemeindesekretariaten und für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeiwache des X. Reviers auf.

Innerhalb dieser Frist können Einsprachen beim Stadtrat vorgebracht werden; spätere Einsprachen sind nicht mehr zulässig. Dabei wird bemerkt, daß nur die in der Wählerliste Eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können.

Wahlberechtigt bei der Wahl der Stadtverordneten sind die stimmfähigen Gemeindebürger und die wahlberechtigten Einwohner, deren Wahlrecht nicht ruht.

Das Wahlrecht der Gemeindebürger steht auch den Ehefrauen der Gemeindebürger zu, sofern sie das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Wahlberechtigte Einwohner sind die Angehörigen des Deutschen Reiches, welche mindestens 20 Jahre alt sind und seit 6 Monaten, vom Tag des Ablaufs der Einspruchsfrist gegen die Wählerliste zurückgerechnet, in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben. Von dem Erfordernis des Wohnsitzes im Gemeinderatsbezirk seit 6 Monaten kann durch den Gemeinderat im einzelnen Falle Nachsicht erteilt werden.

Bei allen Wahlberechtigten ruht das Wahlrecht

1. während der Dauer der Entmündigung oder einer wegen geistiger Gebrechen bestellten Pflegschaft und während der vorläufigen Vormundschaft,
2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes.

Die Wahlberechtigung tritt bei dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte wieder ein, wenn der Verurteilte im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Außerdem ruht das Wahlrecht der Gemeindebürger, welche in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben.

Mannheim, den 29. April 1919. St19

Der Stadtrat.

Das Zinsenerträgnis für das Jahr 1919 ist auf 12. Juni zu verteilen.

Es soll dazu verwendet werden, um unbemittelten, kranken oder leidenden jungen ledigen Kaufleuten, die im Stadtbezirk Mannheim wohnhaft und angestellt oder selbständig tätig sind ohne Unterschied der Konfession den Besuch von ärztlich verordneten Kurplätzen oder notwendigen Erholungsaufenthalten zu ermöglichen.

Bewerbungen um eine Zuwendung sind unter genauer Schilderung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse und unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses binnen 14 Tagen einzureichen. St.16

Mannheim, den 6. Mai 1919.

Stiftungsrat der Ernst B. Kaufmann-Stiftung.

Städtische Sparkasse Mannheim.

Nachdem durch Stadtratsbeschluß bei den städtischen Amtsstellen die ungeteilte Arbeitszeit eingeführt worden ist, sind die Schalter der Sparkasse mit Wirkung vom 2. Mai 1919 für die Kundschaft geöffnet: St122

an den Samstagen von vorm. ½8—12 Uhr,
an den übrigen Wochentagen von vorm. ½8—1 Uhr.

Gelegenheitskauf für Bauhandwerker

bietet das in der Dragonerkaserne abzugebende Material von starken **Bretter- und Lattengestellen.** St67

Besichtigung nach Anmeldung in C 1, 4, Zimmer Nr. 7.

Nachlaß-Versteigerung

Freitag, den 9. Mai 1919, vorm. 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Testamentsvollstreckers wegen Erbteilung in Litera:

F 3, 13, 2. Stock

meistbietend gegen Barzahlung:

1 sehr schöne seidene Garnitur, bestehend aus 1 Sofa, 2 Sessel und 6 Stühlen, 3 Paar Atlas-Vorhänge (zur Garnitur passend), 1 Silberschrank mit Goldbronze (Prachtstück), sehr guterhaltenes Sofa, 2 Nipptische, 1 Serviertisch 1 Flurgarderobe, 1 Stereoskop mit ca. 400 verschiedenen Ansichten, 3 Paar farbige Fenster mit Butzenscheiben, 1 polierter Holzkasten, Spiegel, Bilder, Tische, Stühle, 1 Ripp-Damenschreibtisch, 1 Postament, 3 Paar Stoff-Vorhänge, 1 Fernrohr, 2 Ständer, 1 sehr schöner Goldrahmen mit Glas, 1 Linoleum-Läufer, 1 Velour-Läufer (ca. 12 Mtr.), 1 Tritt, 1 Handtuchhalter, 2 Trockengestelle, 1 Mehlkasten, 1 Fliegenschrank, 1 Messerputzmaschine, verschiedene Waschkörbe und 1 Schließkorb, 1 Stehpult, 1 Blumentisch, 1 chines. Zigarrenkasten, 1 Geschirrschrank, 1 große Waschmange, 1 Eckgestell, 1 Sitzbadewanne, 1 Leiter, 1 Podium, verschieden. Tischlerwerkzeug, Herrenkleider usw. — Ferner:

1 Kristallüster, 1 venet. Lüster, 1 sehr schöner, großer Messinglüster;

1 Brillant-Brosche mit 2 Perlen, 1 Bernsteinkette, 1 **Perlmuttfächer mit echten Spitzen,** 1 Elfenbein-Fächer, 1 Meiß.-Figur ꝛc.; 1652

1 Bade-Einrichtung: Gasbadeofen, Emaille-Wanne und Leitung;

Salon, Vorhänge, Fenster, Bad ꝛc. können Donnerstag, den 8. Mai, nachmittags 3—5 Uhr besichtigt und zum Schätzungspreis freihändig gekauft werden.

Gg. Landfittel
Ortsrichter.
Mannheim — Telephon 7309.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Dienstag abend 6 Uhr mein innigst geliebter Gatte, guter Vater, Bruder und Schwager, Herr

Matthäus Hauer

Zimmermeister

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 50½ Jahren sanft verschieden ist.

MANNHEIM (Holzstraße 9), 8. Mai 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Hauer u. Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag mittag ½2 Uhr statt. B3410

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, welcher uns betroffen, sagen wir Allen innigen Dank.

Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar für seine trostreichen Worte, wie auch Herrn Direktor Becker, der namens der Direktion der Mannheimer Bank, Herrn Prokurist Weißmantel, der namens der Angestellten der Mannheimer Bank und Herrn Verwalter Egetmeyer, der im Namen des Vereins für Rasenspiele unter Worten der Anerkennung und Verehrung Kränze niederlegten. Ebenso auch den Aerzten u. Schwestern des Allgemeinen Krankenhauses vielen Dank für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege.

Marie Messerschmidt
im Namen der Hinterbliebenen.

B3269

Max Maier
Marta Maier
geb. Herrmann B3258
Vermählte
Mannheim, Hildastraße 6.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 9. Mai 1919, nachm. 3 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Rudolf L. Selig, die zur Konkursmasse des † Kaufmanns Theodor Graber gehörigen Gegenstände im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern: 1654

Kurzwaren aller Art:

3 Kisten Schuhkreme, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Waschbürsten, Schrubber, Korbwaren, Knöpfe, Broschen, Sicherheitsnadeln, Geldbeutel, Einlegsohlen, Damentaschen, Briefmappen, Bilderrahmen, Notizbücher, Bleistifte, Maßstäbe, Messer, Gabeln, Scheren, Rasierpinsel, Untertassen, Feuerzeuge, Puppen, Mundharmonikas, Spielwaren, Wandbürsten u. a. m.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 8. Mai 1919.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. Mai 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 6, 2, im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: **1 Piano.**

Sommer, Gerichtsvollzieher in Mannheim, Uhlandstraße 37a.

B5361

Jeder Dame

empfehle mein neueröffn., mit techn. Apparaten eingerichtetes **Spezialhaus für Schönheitspflege.** Haar-, Gesicht- und Büstenpflege. Körper-Massagen, Spez.: Elektrische Wannenbäder, **Aerztlich geprüft.** Schmerzlose Beseitigung von Frauenbart, Sommersprossen, Warzen, Falten, hängenden Mundwinkeln etc.

— **Spezialtyp Bleichkuren.** —

Damen-Frisier-Salon. 562

Verkauf sämtl. Haararbeiten u. Mittel z. Schönheitspflege.

Hand- u. Fußpflege. **Frau Keller,** früher E 3, 15, jetzt C 4, 1.

Ich kaufe

Gebr. Rollbahnmaterial

gut erhalten, 60 cm Spurw., ca. 200 Meter Geleis, 3 Muldenkippwagen, 4 Kugeldrehscheiben, 3 Transporteure, alles kompl. und sofort betriebsfähig. 1662

Angebote unter V. Z. 135 an d. Geschäftsst.

Hüte Neu eingetroffen: Pakal- und feine Strohhüte in schwarz u. farb. sehr preiswert. **C. Schauer,** Schwetzingerstr. 46. 654

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 8. Mai 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Schreibmaschine, Büroeinrichtungsgegenstände und Möbel aller Art. B5372

Mannheim, 7. Mai 1919.
Zeilinger, Gerichtsvollzieher
Rheindammstraße 56.

Günst. Angebot!

Mtr. massive eich. Schlafzimmer, Pitch-pine Küchen, Zimmerbüfetts, nußbaum-pol. und lack. 2tür. Schränke, einzelne Küchenschränke, sowie Betten mit Matratzen, neuw. gebr. Diwans, Tische und versch. abzugeben. 652

Kastner, T 3, 7.

1 Bücherschrank
Ausziehtisch
1 großer Teppich
3×4 m, alles gut erhalten, bill. zu verk. L 2, 8 b. Maut. B5185

Zu verkaufen:
Eine fahrbare 1707

Aufzugswinde

mit einem 4½ P. S. Benzin-Motor, 2000 Kilo Tragkraft Fabrikat Beichle.
Wilhelm Kahn, Q 5, 16.
Mannheim. Telephon 1356.

Möbel-Verkauf.

Schlafzimmereinr., Kücheneinrichtungen, Schreibtische, Diwans, 1 u. 2tür. Schränke, lack. u. pol. Küchenschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Nachttische, Tische, Stühle, Betten, vollst. u. leer, und Sonstiges. 650

Starkand, T 2, 8
Telephon 3865 im Laden.

Weißer Kinderklappwagen

Kinderklappstuhl u. ein neuer schwarz. Federnstraußhut bill. abzug. **Foshag** B5133 Emil Heckelstr. 97, 3. St. r.

Landaulette Opel

13/24 PS., Modell 1907 (ohne Bereifung) preiswert zu verkaufen bei **Aug. Uhrig,** Baugeschäft, Oftersheim. B5106

Neuer schwarzweiß☐ seid. **Mantel** umständehalb. preiswert abzugeben. Anzus. von 12—3 Uhr bei Fr. Stöckel, Damenschneid., Feudenheim, Hauptstr. 138. B5095

Eine moderne

Küchen-Einrichtung

zu verkaufen. Karl Schmitt, Rheindammstr. 21. B5081

2 sehr gut federnde

Flohr-Eisenräder

auf Continental-Felge 820/120 montiert, verkauft **Gewehrschaft-fabrik Edenkoben** (Pfalz). 1673

1 groß. 2türiger Schrank
1 grauer Gaskocher zu verk. B5372 Dammstr. 19, 3. St.

Kauf-Gesuche.

Kleineres Haus
mit etwas Stallung für Kleintierzucht hier oder in einem Vorort bei sehr hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter V. Y. 134 an die Geschäftsstelle. 1703

Haus mit Laden
(für Lebensmittel) bei etwa 15000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter V. X. 133 an die Geschäftsstelle. 1701

Hauskauf.
Wohn- eventl. Geschäftshaus gesucht. B4971
Angeb. unt. X. X. 73 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gold Brillanten und Pfandscheine üb. Juwelen, Uhren kauft, zahlt, tr. reell zu hohen Preisen Günther-Sommer, Q 4, 1, III. 543

Ankauf
von gebrauchten
Flaschen
jeder Art, Korke, Papier, u. Garantie d. Einstampfens
sowie sämtl. Metalle
zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich dir. an mich zu wenden. 634
S. Zwickler Wwe.
G 3, 48 Tel. 3463

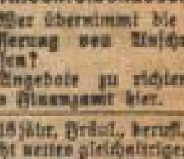
Kaufe Möbel, Betten
Nippsachen u. Bilder. 518
Fillinger, S 6, 7
Telephon 4337.

Bücher
einzelne u. ganze Bibliothek kauft Herter's Antiquariat u. Buchhandlung, O 5, 15. Telephon 2342. 636

Unterricht.

Tücht. Klavierlehrerin
nimmt noch einige Schüler an. Decher, Dürerstraße 2, Telephon 4774. B4907

Sprach-Unterricht
in französisch und englisch, unter gleichzeitigem, gründlichen Erlernen der deutschen Sprache (Grammatik) erwünscht. Professoren bevorzugt, sofern Sprachlehrer.
Angebote unter U. H. 88 an die Geschäftsst. B4684



Gebrüder Gander
Gründl. Unterr. i. *Schönschreiben*
Buchführung mit Abschl. Masch. u. Stenogr.
Aufnahme tägl. Prosp. fr.
Montag neue Kurse. Tel. 3136
D2,15 Kunststr. D2 Mannheim 15
H18

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unt. V. L. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 67

Vermischtes.

Anschreibekassen!
Wer übernimmt die Ausbesserung von Anschreibekassen? 1727
Angebote zu richten an das Finanzamt hier.

18jähr. Fräul., beruft. tätig sucht netten gleichaltriges Frl. zwecks **freundschaftlichem Verkehr.** Zuschriften mögl. mit Bild unt. R. T. 69 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B5331

Bruchleidende tragen mit unbedingt sicherem Erfolg unser *Spranzband* Deutsches Reichs-Patent. Ohne Feder. Ohne Schenkelriemen. Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder **Gebr. Spranz,** Unterkochen (Württemb.) Nr. 1. 1161

Wasserhahnen
auch mit überdrehter Spindel werden wie neu repariert
Mech. Werkstätte Jean Weber, Heidelberg. Annahmestelle für Mannheim bei Herrn Hugo Waldmann, K 2, 18, 3. Stock. Tel. 3165.

P 6, 23/24 **U.T** Telefon 867

Vor-Anzeige!

Vom 9. bis inkl. 15. Mai

II. Teil

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

6 Akte

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

kaufen Sie preiswert stets bei 518

Hugo Zimmern

Telephon 1639 *N 2, 9 Kunststraße N 2, 9* *Telephon 1639*

Umarbeiten schnellstens

Deutsch-Freiheitlicher Jugendbund

für staatbürgerliche Bildung Mannheim.

Freitag, den 9. Mai, abends 7½ Uhr, im Saale der Loge Karl zur Eintracht, L 8, 9

Vortrag des Herrn Professor **Windelband**-Heidelberg

Die deutsch-englischen Bündnisverhandlungen

(Aus der Vorgeschichte des Weltkrieges.) 1616

Karten für Nichtmitglieder à 50 Pfg. sind an der Abendkasse erhältlich.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Oeffentliche Wahlversammlung

am Donnerstag, 8. Mai, in der „Flora", Lortzingstr. 17.

Es werden sprechen: Herr Stadtverordneter Oberlehrer Ihrig über: 1712

„Die Bedeutung der bevorstehenden Gemeindewahl"

sowie Herr Werkmeister Albert Haug über

„Die Notwendigkeit politischer Betätigung".

Unsere Stadt steht am 18. Mai vor einer ernsten Entscheidung. Bürger und Bürgerinnen der Neckarstadt erscheint in Massen!

Privat-Tanzschule Otto Hetzel

A 2, 3, Telephon 1388. 1714

Nächster Tage beginnt ein **neuer, schöner Kursus**, wozu noch Anmeldungen angenommen werden. Ebenfalls beginnt ein neuer Kursus für moderne Tänze.

Achtung!

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Teile der verehrlichen Einwohnerschaft von Feudenheim mit, daß ich meine B5583

Schuhmacherei nach Hauptstrasse 75

im Hof links verlegt habe.

Bestellungen auf Maßarbeit, Sohlen und Flecken werden dauernd angenommen.

August Neu, Feudenheim.

Badeöfen

neu eingetroffen in Kupfer u. Messing

sogen. Friedensware. 1704

Adolf Betz, Installationsgeschäft **B 5, 3**

EMERT & WERRE

MANNHEIM

Lager P 3 Nr. 1. Telephon 3000.

Gummi Stempel.

Schilder in Zink u. Metall rasch u. sauber bei Emert & Werre

Gravier- und Prägeanstalt 1788

Reparaturen von Stempel aller Art.

Elektrischer Betrieb.

Hausverwaltung

in Mannheim an energischen Herrn zu vergeben. B5318

Angebote erb. unt. R. R. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nur noch heute und morgen:

Mamselle Nitouche

Weltberühmte Operette in 5 Akten

Der Fakir

Detektiv-Drama in 4 Akten

Spielzeit:

Der Fakir

3.30, 5.30, 8.15

Mamselle Nitouche

4.30, 6.30, 9.15

Büroreinigung 1741

kann verh. Frau erhalten vom 1. Juli ab. Wohnung im Büro. Nur ruhiges Ehepaar o. gut. Leumund ohne kl. Kinder. Vorstellg. Berufsgenossenschaft, Ballenring 13, 15—3 Uhr.

Auto Mhm.-Frankf.

Hinfahrt 10.11., Rückfahrt 11.11. noch 1 Platz frei. 1150

Preisangebote u. W. J. 144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche B4582

tätige Beteiligung

mit Kapitalsanlage gleich welcher Art. Angebote unter T. V. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir haben unsere Kanzleien vereinigt. Sie befinden sich

Lit. A 1, 1.

Mannheim, den 1. Mai 1919. 1566

Rechtsanwalt: **H. Tillessen.** Telephon Nr. 997.

Rechtsanwalt: **Dr. Hartmann.** Telephon Nr. 1828.

ALA Chem. Fabrik A.G. Frankfurt a/M.

Zentralbüro: Bockenheimer Landstr. 19 Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7978.

Selters-Wasser

25 Flaschen 3.50 Mk. 541

U 1. 24 **Gebr. Schäfer** Tel. 3279

Größerer Posten ca. 10 000 Dosen

Lederglanz-Schuhfettcreme

Marke **Urbin** (Friedensware)

ganz oder geteilt, auch **100weise** billigst abzugeben. Musterdose gegen Voreinsendung von 30 Pfg. Ware sofort greifbarAger Mannheim. 1570

Karl Hahn, Viktoriastraße 9.

Erbitten Offerten über bezugscheinfreie

Union-Briketts

zur baldigen Lieferung. 1680

Landw. Consum-Verein Haßloch, Pfalz.

Für Bäckermeister u. Bäckereibesitzer!

Ein fast neuer, nur 5 Monate gebrauchter

Dampfbackofen

3 Etagen, untere ausziehbar, mittlere Einschieß-Ofen, obere Konditor-Ofen zu verkaufen bei Bau

Joh. Dernbach, Backofenbaumeister

Kirchheim-Heidelberg — Telephon 935 Heidelberg.

Bin Käufer

sämtlicher Sorten

Eisen u. Metalle

in allen Quantitäten zu den höchsten Tagespreisen gegen Netto Kasse. 1596

Max Rothschild, Mannheim

Weische Gärten 6 Telephon 6047.

Hasenfelle

werden zum höchsten Preise angekauft, wie auch **Woll- und Neutuch-Abfälle** in

H 4, 24 **Matzner** Tel. 4271

Bei größerem Posten wird abgeholt. 567

---

15 St. gebrauchte, jedoch guterhaltene

Federwagen

mit **Bock** und **Hinterradbremse** billig abzugeben.

1594 **S 6, 36.**

Preiswert zu verkaufen:

Mehrere Federwollen, ca. 35 Ztr., 1 gebrauchter kleiner Geldschrank, 1 eiserne Bauerkassette, 1 große eiserne und 3 Blechkassetten, mehrere Schränkchen, Tische, Regale, Hasenfälle, Waschgestelle, 1 eisernes Bett mit Rost und Kopfteil, Kontor-Utensilien, Wertzeuge, 5 Dezimalwagen 250 kg, 6 Hächselmaschinen, 4 Sagekasten 250 × 100 × 80, 10 Transportkisten 130 × 100 × 80, eiserne und hölzerne Reklameschilder, Petroleum-Steh- und Hängelampen, Hof-, Sturm- und Wagenlaternen, Feuerlöschapparate, Wächter-Kontrolluhren, Fahrräder ohne Bereifung. Näheres

Neckarspitze, Petroleumlager

vormittags 10—11 Uhr. B5333

Offene Stellen

Hochangesehene Zeitschrift auf wirtschaftlichem Gebiete sucht je einen 1370

tüchtigen Vertreter

für

Anzeigen- u. Abonnentenwerbung.

Nur allererste Kräfte wollen ausführliche Angebote einreichen unter U. A. 176 an die Geschäftsstelle.

Herren und Damen

für Semi und Vergrößerungen gegen höchste Provision täglich gesucht. Vorzustellen 641

Mayer, Frankfurt a. M., Mainkai 23.

Die Generalagentur

für die Kreise Mannheim und Heidelberg mit Sitz Mannheim ist für Lebens-, Renten-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung von einer angesehenen, eingeführten Gesellschaft zu vergeben. — Angebote werden unter F. M. 217 an Rud. Mosse, Mannheim, erbeten. E41

Tüchtiger

Uhrmacher

auch Invalide, welcher mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, in gut bezahlte Lebensstellung für Mannheim gesucht. Zuschriften unter W. K. 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B4540

Tüchtige

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sofort gesucht. 1668

M. Hirschland & Co., O 3, 6-7.

Von hiesigem größeren Versicherungsbüro wird für dessen Glasversicherungs-Abteilung ein durchaus

tücht. Büro-Beamter

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit in der Glasversicherung unter V. K. 110 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 1688

Jüngere, redegewandte

Kaufleute

zum Besuch von Kolonialwarengeschäften u. Drogerien für Baden, Württemberg und Hessen gegen Gehalt u. Spesen sofort gesucht. Ausführliche Angebote unter X Q 57 an die Geschäftsstelle. B4915

Alleinvertreter

der bei den Kolonialwaren- und allen einschlägigen Geschäften best. eingeführt ist, für **Prima Seifenpulver** gegen Provision gesucht. Nur gut eingeführte Herren komm. in Frage. Zuschr. unt. V. R. 127 an die Geschäftsstelle. 1675

Tüchtiger

Reisender

der Farben- u. Lackbranche für Baden, Hessen und Württemberg per sofort gesucht. Anerbieten unter R. G. 57 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. B5322

Großart. Nebenverdienst

f. Herren u. Damen. Verf. Sie Gratispreis. 32. G40 Sonnh. Stuck, Nerlerstr. 1. M. Meidingerstr. 12.

Wer guten Verdienst sucht sende seine Adresse unter W. H. 143 an die Geschäftsstelle. 1779

Zuschneider

für Maß und feine Konfektion in dauernde Stellung sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter A. 1304 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. G254

Kesselschmied

der selbständig arbeiten kann, für Reparaturen gesucht. 1777

Angebote mit W. A. 136 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Erste Taillenarbeiterin

perfekt im Aufstecken bei hohem Lohn sofort gesucht, sowie Hilfsarbeiterinnen. B5049

Sigmund, L 2, 12.

Gesucht 1787

tücht. branchekund.

Verkäuferin

für Besatzartikel u. Damenwäsche. Angebote mit Bild und Zeugnis-Abschriften an

C. Werner-Blust

Freiburg i. Br.

Angebote, honorarfreie 1785

Kontoristin

mit Kenntnis d. Stenographie Stolze-Schrey sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter W P 141 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Offene Stellen.

Stenotypistin
(keine Anfängerin)
mit guter Schulbildung gesucht. Ausführliche Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen erbitten 1611
F. C. Glaser & R. Pflaum G. m. b. H.
Alleinverkauf der Krupp'schen Feld- und Industriebahnen, U 6, 11.

Jüngere 1709 **Kontoristin** perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben per bald ges. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbeten Geschw. Alsberg.

Gesucht **ein Büfett-Fräulein** Zwölf Apostel C 4, 11. 1765

Perfekte Näherin geübt im Nähen von Kragen und Manschetten, gesucht. Gattler, C 1, 6.

Büglerin die erfahren ist in der Behandlung von Stärkewäsche, für alle 14 Tage einen Tag bei mir im Hause zum bügeln gesucht. 1709 Frau Konsul Hafter Augusta-Anlage 21.

Putz **Lehr- und Laufmädchen** sofort gesucht. B5279 Elsa Schmidt, D 2, 14.

Zur Beaufsichtigung zweier lebhafter Jungens von 4 und 8 Jahren wird für die Nachmittagsstunden geeignete Dame gesucht. Zuschriften unter V. Q. 126 an die Geschäftsstelle. 1667

Modell für Friseuse zweimal eine Stunde in der Woche gesucht. B5148 Werner, N 2, 2.

Modes **Mehrere tücht. Arbeiterinnen** bei dauernder Stellung und guter Bezahlung sof. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnissen unt. X. V. 71 an die Geschäftsst. B4964

Anfängerin für Büfett sof. gesucht. B4998 Café Metropole D 4, 15.

Alleinmädchen, das kocht und Hausarbeit verrichtet, mit gut. Zeugn. zu 2 älteren Damen per 1. Juni gesucht. [illegible]straße 9, part. B4906

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. B5047 D 5, 2.

Ordtl. Alleinmädchen für kleinen Haush. bei gut. Lohn per 15. Mai od. spät. gesucht. Frau Oberingenieur Poetsch, [illegible]straße 10, 3 Tr. B4977

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf sofort bei gutem Lohn gesucht. Kauffmann, L 7, 5a. B4438

Gutempfohlenes **Mädchen** für kleinen Haushalt per sofort oder 1. Juni gesucht. B4858 Emil Strauß, O 7, 10.

Tücht. selbst. Köchin geg. hohen Lohn ges. B5038 Hotel Neckartal, T 1, 5.

Tüchtiges Mädchen das perfekt kochen kann, sofort gesucht. Monatsgehalt 90—110 Mark. B4929 Konditorei Salomon, K 2, 33.

Stütze die auch nähen kann, gesucht. B5150 Werner, N 2, 2, parterre.

Tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie per 1. Juni gesucht. Frau M. Strauß, Beethovenstraße 20, 2 Trepp. rechts. 1689

In kleinen Haushalt (zwei Personen) tüchtiges B5200 **Alleinmädchen oder Frau** per sofort oder später gesucht. Selbständ. Kochen Bedingung. Vorzustellen zwisch. 2—5 Uhr. O 7, 19, 2. Stock.

Zu einzelner Dame wird auf 1. Juni braves B5337 **Alleinmädchen** oder Aushilfe ges. Zu meld. von 2—5 Uhr L 12, 14 3. St.

Ordentl. Mädchen z. Servieren u. etwas Hausarbeit ges. Beim Parkring 21.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeiten gesucht. B5122 E 3, 6.

Tüchtiges Alleinmädchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. Angenehme Stelle, guten Lohn. B5308 B 7, 16, 1 Treppe hoch.

Zur Beaufsichtigung und Gesellschaft eines 8jährigen Jungen wird für Sonntags ein zuverlässiges **Mädchen gesucht.** Vorzustellen zw. 2—3 Uhr O 7, 19, 2. St. B5314

Zum sofortigen Eintritt erfahrenes 1767 **Zimmermädchen** gesucht. Hotel Kaiserhof, P 4, 4—5.

Haushälterin Sehr tüchtig und selbständig für frauenlosen kl. bürgerl. Haushalt (Herr mit 2 Söhne O'Realschüler 13 u. 14 J.) bei familiärer Aufnahme, f. sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung. mit Bild, Angabe seith. Tätigkeit u. Gehaltsansprüche erb. u. B. C. 53 an die Geschäftsst.

Tüchtiges fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. Knufleck Gr. Merzelstr. 7. B 5250

Dienstmädchen für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht. B5171 Reinhardt, Hch. Lanzstr. 13.

Als Beiköchin tücht. zuverläss. Mädchen, das schon in Sanatorium oder ähnl. größ. Betrieb tätig war, in Dauerstellung gesucht. Bewerber. mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Sanatorium Dr. Landenheimer, [illegible] a. d. Bergstr.

Ehrliches, junges Mädchen für einig. Stund. d. Tages ges. B5304 Damenstraße 13, part.

Dienstmädchen gesucht. B5306 Schlöß, Gutemannstraße 10.

Monatsfrau oder Monatsmädchen gesucht. Zu erfragen 12—3 Uhr L 14, 15, 4. St. B5113

Bessere Frau ehrlich und unabhängig in B5348 **Monatsstelle** per sofort 1½—2 Stunden täglich gesucht. S 6, 33 3 Treppen.

Saubere, ordentliche **Putzfrau** zum Waschen und Putzen gesucht. B5257 Petermann, Kepplerstraße 29, 4. Stock.

Stellen-Gesuche

Architekt sucht Zeichner-Nebenarbeit für Hoch- und Tiefbau. Uebernimmt auch alle übr. einschl. Arbeiten. Gefl. Angeb. unter A. T. 44 an die Geschäftsstelle. B5274

Erfahrener Buchhalter abschluß- u. bilanzsicher, sucht täglich 2 Stunden Nebenbeschäftigung gegen mäßiges Honorar. Anfragen unt. A. W. 47 an die Geschäftsst. d. Bl. B5312

Tüchtiger junger Kaufmann mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten best. vertraut, sucht Beschäftigung nach 4 Uhr. la. Referenzen zu Diensten. Gefl. Angebote unt. B. P. 56 an die Geschäftsstelle B5319

Möbelbranche **Tücht. Verkäufer u. Akquisiteur** umsichtiger Organisator, mit großem Kundenkreis sucht p. 1. Juli od. später passende **Stellung.** Gefl. Angeb. unt. X. U. 70 an die Geschäftsstelle. B4961

Tücht. Konditor sucht Stellung, auch stundenweise. B 5396 Ernst Hoffmann, Kepplerstraße 41 II.

Herrenfriseur sucht Stellung, wo er sich im Damenfrisieren weiter ausbilden kann. Angeb. u. Z. V. 21 an die Geschäftsstelle. B5181

Lehrling aus achtbarer Familie sucht per sofort Stellung bei Mechaniker. B5096 Angebote unter Z. K. 10 an die Geschäftsstelle.

Fräulein einige Jahre auf größerem Fabrikbüro beschäftigt, sucht Stellung. B5202 Angebote unter A. C. 28 an die Geschäftsstelle.

Frl. 18½ J. sucht Stelle als **Lehrmädchen** im Nähen. B5196 Angebote unter A. B. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Frau, 24 J., sucht Beschäftigung auch als **Kontoristin.** Angebote unter B. H. 33 an die Geschäftsstelle. B5328

Jg. Frau, in Buchführg., Maschinenschr. und Stenogr., sowie in allen Büroarbeiten durch langj. Praxis durchaus erfahren, sucht für ganze oder auch halbe Tage passende Beschäftigung. B5330 Angebote unt. B. J. 39 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges selbst. **Büfettfräulein** sucht Stellung sofort oder später. Angebote u. W. W. 47 an die Geschäftsstelle. B4873

Bess. alleinsteh. Frau sucht Stelle zu einz. Herrn od. Dame ab sofort. Angeb. unt. M 2208 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. E 354

Erfahrene **Damenschneiderin** sucht in feiner Modewerkstätte dauernde Stellung. Besonders bewandert in Taillen-, Röcken- u. Phantasiearbeiten. B4906 Gefl. Angebote u. X. D. 54 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe.

Schönes Wohnhaus auch für Geschäft geeignet, am Rheinhäuserplatz billig zu verkaufen. 1747 Näheres unter W. S. 140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kl. Wohnhaus mit Garten preiswert zu verkaufen. Angebote unt. B. D. 34 an die Geschäftsstelle. B5316

Kl. schönes **Wohn- u. Geschäftshaus** mit Laden und Werkstatt bei der Jesuitenkirche billig zu verkaufen. 1745 Näheres unter W. D. 139 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine Villa bei Heidelberg zu verkaufen. Angeb. unt. B. O. 64 an die Geschäftsst. B5550

Wohnhaus mit Laden, 4stöck., m. Seitenb., gr. Hof, kl. Magazin, sehr gut rent., für Mk. 70,000.— zu verk. Angebote unter S. H. 33 an die Geschäftsstelle. B4465

Neckarstadt. **Haus mit Laden** sehr gut rentierend, zu verkaufen. Preis 38000 M. B4904 Kreisbach, H 6, 1.

Schriesheim. Sehr schönes Baugelände, ca. 12 Ar groß, direkt an der Straße in der Nähe d. Bahnhof geleg., als Spekulationsobjekt geeignet, preiswert zu verkaufen. Angebote unter V. S. 128 an die Gesch. 1677

Größeres **Fabrikanwesen** mit schönen hell. Arbeitsräumen, elektr. Licht und Kraft, Wasser- u. Bahnanschluß erweiterungsmögl. zu verkaufen. Anfr. bef. u. V. L. 121 d. Geschäftsst.

Seckenheim. Ein Ackergrundstück an der Mannh. Straße in der Nähe der Färberei Kramer, sehr geeignet zur Anlegung eines Obst- u. Gemüsegartens 1700 qm, zum Preis von 8.— Mk. pro qm zu verkauf. Näheres bei Gg. Röser, Seckenheim. 1788

Lagerplatz 1000—1200 qm, nahe dem Käfertaler-Riedbahnhof — Straßenbahn-Haltestelle — preiswert zu verkaufen. Näheres unt. W. C. 138 an die Geschäftsstelle. 1743

Günstige **Gelegenheit** für Geschäftsleute! **Laden-Einrichtung** 2 Monate im Gebrauch **2 Theken, 2 gr. Regale mit Untergestell** für Zigarren- oder ähnliches Geschäft geeignet, umzugshalber per 1. August preiswert abzugeben. Zu erfragen B4878 P 7, 19, I.

Günstiges Angebot wegen **Platzmangel!** 640 1 hochfeines Schlafzimmer, 1 kompl. Pitch-pine-Küche, 1 Vertiko billig abzugeben. Rennert Wwe., T 2, 4.

Schwetzingervorstadt. Wohn- u. Geschäftshaus mit breiter Toreinfahrt, dreist., für Fabrikation geeignetes Hintergebäude und ca. 250 qm Höfe, wovon einer für Werkstätte noch überbaut werden kann, besonders für Auto- oder Wagenbau geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen von Interessenten erbeten unter U. V. 106 an die Geschäftsst. d. Bl. 1808

Küchen sind eingetroffen und werden **enorm billig verkauft.**
Kompl. Küche 385 M.
" " 470 "
" " 565 "
Schlafzimmer in schöner Auswahl besond. preiswert. Möbelhaus **Weiss S 5, 4b.** 1779

Aluminium-Bestecke! Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer! Eßlöffel Dtzd. 10 M, Eßgabeln " 12 " Aluminium-Zentrale Meßplatz, Zeughaus. B5300

Schöne **Skunks-Boa** sowie ein **Herren-Sommer-Ulster** preiswert zu verkaufen. Beim Parkring 1a, part. links 2—4.

1 große weiße Steppdecke u. 1 dreiteil. Seegrasmatratze zu verkaufen. Anzus. v. 12—4 Uhr C 7, 14, 4. St. B5327

Neues Kolienne-Kostüm Gr. 44, blau, 1 Knaben-Anzug, Friedensw., für 10—12 Jahre und Verschiedenes billig zu verkaufen. B5104 U 4, 23, 1 Treppe links.

Blau. Regenmantel (Seide) Heller Volleklеid zu verk. C 8, 9, III B5277

Salongarnitur bestehend aus: 1 Sofa, 6 Sessel (roter Plüsch, prima Friedensware), 1 schöner Salonspiegel mit Goldrahmen, 1 Sekretär, 1 Ausziehtisch, ferner 1 älterer Diwan, 1 Venetianer Spiegel, 1 kleine Waschkommode, 1 Meißener Eßservice, 1 Kommode, eichen mit Aufsatz, alte Bücher, alte Stahlstiche, Porzellan, Leuchter, 2 Anzüge, 1 schöner Ulster, 1 Rock u. Weste, 2 weiße Westen und 4 Zentner gebundene Zeitungen zu verk. U 3, 3, part. B5289

Gas-Badeeinrichtung Stehgasbadeofen u. Emaillewanne billig zu verk. B5288 L 9, 8 (durch Hof). Anzusehen von 2—4 Uhr.

Verschiedene **Herrenkleidungsstücke** Hüte, 1 Zylinder, Kragen, Krawatten, versch. schwarze Damenblusen, Damentrauerhut, brauner Damenmantel, Kinderbadewännchen zu verkaufen. Händler verbeten. Anzusehen von 2—5 Uhr Rheinstr. 3, 3. St. B5292

Neuer **Gehrock-Anzug** (mittlere Figur) preiswert zu verkaufen. B5275 H 4, 9, part.

Grammophon (Pathé) fast neu, mit zirka 60 Musikstücken, meist Opern, zu verkaufen. B5203 Schwetzingerstraße 164 2 Treppen links.

Dunkelbr. eleg. Seidenmantel, Größe 44—46, neu 195 M., 1 Voilekleid, gestreift, 75 M., zu verk. B5245 Gr. Merzelstr. 4, part. links.

Ein gebraucht. guterhaltener **Herd** zu verkaufen. B5180 Neckarau, Wingertstraße 28.

Gelegenheitskauf! Wegzugshalber zu verkaufen: 1 kompl. Kücheneinrichtung mit sämtlichem Küchengerät, kompl. Bett, Sofa, Tisch, Kinderstuhl, 2 Waschzuber u. a. Sachen. Beim Neher, K 4, 1, IV.

Militär-Mantel, Bluse u. Gamaschen, fast neu, preisw. zu verk. Feudenheim, Schwanenstr. 37, 2. St. B5418

2 fast neue Filzhüte grau und braun, Gr. 56½ billig zu verk. Beim Goetheplatz 5, 2 Tr. l.

Sofa mit Friedensbezug, Gestell dunkel, eichen, zu verk. Anzusehen von 5 Uhr nachm. an Kronprinzenstr. 22, 2. St. r. B5391

Rohseide u. Taftseide für je 1 Kostüm billigst abzugeben bei B5302 Einhorn, R 6, 4.

Theke mit Linoleum zu verkaufen. B5331 C 8, 9, Laden.

1 Speisezimmer, 1 Schlafzimmer in Eiche mit Spiegelschrank, 1 Pitch pine-Küche, 1 Bodenteppich u. 1 Kopierpresse fast neu billig abzugeben. Rennert, J 1, 8. B5301 Telephon 6068.

2 fast neue elektrische **Messing-Lüster** preiswert zu verk. B5273 Zu erfr. D 1, 12, Erdgeschoß.

Salon echt venetianisch, hochelegant zu verk. Zu erfr. B5278 K 1, 9, II.

Mahagoni-Möbel! 1 Silber- od. Bücherschrank, 1 Damenschreibtisch, 1 Tisch, 1 Sofa m. Seide, 2 Stühle m. Seide billig zu verkaufen. D 5, 11, part. B5288

1 Schlafzimmer, 1 Pitch-pine-Küche, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Diwan billig zu verkaufen. B5299 Neuer, U 4, 23. Telephon 1288.

Gelegenheitskauf. Es werden billig abgegeben: Ein größerer Posten Damen-Kleider (Friedensware), blaue Uniformen, eine mausgraue Militärhose, Herrenhüte, 6 Verbandgalerien mit Zubehör u. 1 großer Kupfer-[illegible] B5610 Zu erfrag. Max Josefstr. 5 pt. r.

2 solide eichene neue **Schlafzimmer** mit 3teilg. Spiegelschränken und Roßhaarmatratzen sehr preiswert zu verk. B5288 **Fr. Herrmann** Tapezier D 5, 11, parterre.

Nußb. Waschkommode mit weiß. Marmorpl., eine pol. Bettstelle, Goldspiegel, gut erhalten bill. zu verk. 1788 Schönberger, S 6, 31.

2 guterh. Damenstrohhüte u. 1 weiß. Kostüm, Gr. 42—44, billig zu verkaufen. B5543 Bill, Schwetzingerstr. 164.

Bücher für die Hauser'sche Handelsschule verkauft. Kirstätter, Eichendorffstr. 12 II.

Maßanzug neu dunkelbraun, Größe 1.68, Friedensware preisw. zu verk. 1—6, Uhlandstr. 34 part. r. B5303

Ein Fahrrad Freilauf mit Rücktritt, Friedensbereifung zu verkaufen. Max Josefstr. 32, part. lks.

Guterhaltene pol. zweischl. **Bettstelle** mit Roßhaarmatratze zu verkaufen. Anzusehen tägl. von 12 Uhr ab. B5320 Stephanienpromenade 15 IV.

Motorrad B. R. 4 zyl., 5 PS, prima Bereifung, zu verkaufen. Beim Rheindammstr. 39 b. Schulz.

Mehrere gebrauchte **Drehbänke** billig abzugeben. 1750 Wilhelm Kahn, Q 5, 16 Mannheim Telephon 1388.

2 Gasherde mit Tisch gebraucht, billig abzugeben. 1773 B 5, 3, parterre.

Fast neuer **Gehrock-Anzug** zu verkaufen. B5305 T 6, 7 II Treppen rechts.

Eleg. Herrenzimmer (neu, Friedensw.) zu verk. Gabelsbergerstr. 9, 2. Stock. B 5836

Guterhalt. Diwan, Weinflaschen und Einmachkrüge zu verkaufen. B5318 Heizstr. 11, 2. Stock, links

1 schöner, antiker **Schrank** (Barock) preisw. zu verkaufen. Heinrich Lanzstr. 34. B5384

Neuer Nähplattenschrank u. Hutkoffer, Friedensw., farbige Kopf- u. Bettbezüge, weiße Bettlaken, Leinen, zu verk. Anzus. von 2—7 bei B5295 Bosch, Lange Rötterstr. 40.

1 Rollfilm-Kamera 8×10½ mm Aplanat; **1 Projektions-Apparat** feinste Konstr. f. Diapos. bis 8×10½ kompl. mit Karbideinrichtung alles wie neu u. in bester Friedensarbeit zu verkaufen. Besichtigung 4—5 Uhr nachmittags. B5296 Deringk, Weberstr. 7 2. St.

Gut erhaltener **Anzug** f. jg. Mann, 16—17 J., z. verk. 1756 F 6, 14, 3. Stock.

Grauwollenes **Kleid mit Jacke** neu, für jungen Mädchen zu verkaufen. B5340 Kleine Merzelstr. 5 III. St. lks.

1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Trumeau, beide Gegenst. pol., wie neu, 5 Zimmerstühle, ferner 1 Kld. gr. Uhr, Anterube für Fahrpersonal (Eisenb.) zu verkauf. B5353 Scheibelheimerstr. 30, 2 Tr. lks.

Grammophon trichterlos (Schalldose) mit Dauerstift (Saphir), 10 Platten 40 cm Durchm., tadellos erhalten, preisw. zu verkaufen. Rheinauhafen, Beim Neuhoferstraße 17, parterre.

1 schöne braune Zuchtstute mit Fohlen, sowie ein Arbeitspferd zu verk. Näheres Schwarz, T 2, 22. B5288

Einige Milchziegen zu verkaufen. Daselbst werden auch Ziegen untergestellt. B5347 Stamm, Q 3, 20.

Ein schöner, wachsamer **Wolfshund** zu verkaufen. B5294 Karl Wirth, Bürgermeister Fuchsstraße 59.

9 Zuchthasen eventl. auch Schlachthasen sind preiswert zu verkaufen. Anzusehen nachmittags 5—6 Uhr bei Gerard, Waldhof Sonnenstraße 6, 4. St. Beim

Kauf-Gesuche

Wir suchen!! für kauflustige Kapitalisten **verkäufliche Häuser** jeder Art und erbitten Angebote von Selbsteigentümern. Grundstücks-Offertenverlag Frankfurt a. M., Schillerhof.

Leere B384 **Odolflaschen** werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft: 10 Pf. per große Flasche 6 " " kleine "

Zu kaufen gesucht: Altes Gold, Silber, Münzen, alte Taschenuhren etc. zu höchsten Preisen. B5298 Anerbieten unter B. A. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelesene Bücher Romane u. Romanhefte kauft und tauscht Buchhandlung Heim Schwetzingerstraße 51 und K 1, 21. B5187

Achtung! Autoschläuche alt — Stücke kauft. Angebote unter A. Q. 41 an die Geschäftsstelle. B5256

Registrier-Kasse aus privater Hand zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B. R. 52 an die Geschäftsstelle. B5309

Zu kaufen gesucht Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aus Privathand. Anerbieten an Samson, Karlsruhe, Rudolfstr. 10. Komme Montag n. Mannheim. Beim

Eins. elektr. Tischlampe (alt) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Z. E. 3 an die Geschäftsstelle. B5085

Welcher Ehrdenkende würde musikliebendem Fräulein zu einem gebrauchten, noch gut. **Klavier** verhelfen, das nicht allzu teuer ist. Zuschr. unter V. T. 129 an die Geschäftsstelle. 1681

Rosshaare zur Bürstenfabrikation kauft zu hohen Preisen 1621 Schiestl, Langstr. 30.

Ein guterhaltenes **Mikroskop** mit Oel-Immersionslinse zu kauf. ges. Ang. unt. W. A. 36 an die Geschäftsst. B4786

Hasen-felle u. a. zahlt bestens B. Golomb, G 3, 6 3. Stock. B5132

Elektromotoren auch defekte, in allen Größen zu kaufen gesucht. 1690 Hermann Lentschitzky Elektromechanische Reparaturwerkstätte F 7, 14 Teleph. 5247.

Kaufe gebr. Möbel u. Betten u. ganze Einrichtungen Kissin, S 3, 16 Teleph. 7331. 1617

Junger brauner **Zwergspitz** zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 800 an den 1749 [illegible]

Miet-Gesuche

Hauptlehrer sucht auf 1. Juli B4970 **3-5 Zimmerwohnung.** Gefl. Angeb. an Fr. Ries, Langstr. 17.

Mannh. Wohnungs-Zentrale Rheinstr. 9, 1 Tr., D 8. Möbl. Wohnungen m. Küche sowie Wohn-, Schlaf- und Einzelzimmer, m. 1 u. 2 Bett. sofort gesucht. Wir hab. stets nur best. zahlungsf. Mieter i. gr. Anz. vorgemerkt. Beim Für Vermieter völl. kostenlos.

Lagerhaus oder gebrauchte Werkstätte womöglich mit städtischem elektr. Kraftanschluß zu mieten eventl. auch zu kaufen gesucht. Ferner: B4942 Gebrauchte mittlere Drehbank und Bohrmaschine. Angebote unter X. H. 88 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokal möglichst mit Wohnung in Mannheim evtl. Heidelberg oder Karlsruhe, gesucht. Angebote erbittet Karl Bitz, Seckenheimerstraße 16, Kaffee Mac. B5076

1—2 ruhige Büro-Räume in zentraler Lage der Stadt für längere Zeit zu mieten gesucht. 1725 Hans Dieffenbacher Karlsruhe i. B.

ca. 500 qm hellen **Lagerraum** mit Gleisanschluss in Mannheim od. Heidelberg zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote an 1720 Scherrbacher & Kaufmann, P 1, 3. Tel. 802.

Herr sucht B5240 **1—2 gut möblierte Zimmer** zu mieten. Rathe, Hotel National.

Anständ. Frl. sucht **möbl. Zimmer** Angeb. an Neuner Kapl. P 5, 4, 2. St. B5334

Vermietungen

Chamissostraße 1—3, pt. r. Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Reuter. B5416

Schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. bei Stein K 3, 13, 3 Tr. links. B5187

Laden mit 2 großen Schaufenstern eventl. mit Einrichtung in bester Lage der Neckarstadt (Mittelstraße) zu vermieten. Angebote unter A. N. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5255

Geldverkehr.

Mk. 10 000—12 000 II. Hypothek von Selbstgeber per 1. Juli zu mäßigem Zinsfuß auf la. Objekt auszuleihen. Anfragen unter B. K. 60 an die Geschäftsstelle. B5331

Welcher Selbstgeber leiht jungem Mann B5289 **200 Mark** gegen teilweise monatliche Rückzahlung mit hohen Zinsen. Angebote unter A. Z. 50 an die Geschäftsstelle.

Kredite 2–15 Jahre erster Groß- u. Privatbanken an Jedermann auch Frauen von Mk. 500—300 000.— geg. Bürgschaft oder Mobiliar-Sicherheit durch den General-[illegible] 641 Moritz [illegible] Frankfurt a. M. [illegible]

H[illegible]t

Suche für eine Verwandte, 30 Jahre alt, häuslich erzogen (kl. Vermögen) einen soliden Herrn zwecks spät. **Heirat** kennen zu lernen. Ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. u. Z. Z. 23 an die Geschäftsst. Diskretion Ehrensache. B5173

Gebildetes, nettes Fräulein, Mitte 30er Jahre, gut. Berg. jugendl. Aussehen, heiteres Gemüt, musikal., 10000 Mk. Barvermögen und schöner Weißzeug-Ausstattung möchte auf dies. Wege mit best. Herrn zw. **Heirat** in näh. Verb. treten. Nur ernstgem. Zuschr. u. A. L. 36 an die Geschäftsstelle. Beim

Einfacher braver Mann, 28 Jahre, kath., in sicherer Stellung wünscht mit einfach. Mädchen oder junger Witwe mit etwas Vermögen in Briefwechsel zu treten zwecks spät. **Heirat.** Zuschriften womöglich m. Bild u. Angaben der Verhältn. u. A. M. 37 a. d. Geschäftsst.

Heiratsgesuch. Jg. Mann in sich. Arbeitsstellung, ev., einige 1000 M. Vermögen, wünscht in Haus oder Geschäft einzuheiraten. Mannheim oder Umgebung. Zuschriften unt. Z. C. 3 an die Geschäftsstelle. B5007

2 Fräulein, 23 Jahre alt, kath., aus gut. Fam. m. 2 best. Herrn nicht unter 28 J. zwecks spät. **freundschaftl. Verkehr** kennen zu lernen. Bei gegens. Gefallen spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. A. D. 29 an die Geschäftsstelle erbeten. B5210

Zwei Freundinnen schwarz und blond, in den 20er Jahren, suchen, da es ihnen an gesellschaftlichem Verkehr fehlt, passende Herren zwecks Spaziergang. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Zuschriften unter A. X. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B5361

Nettes Fräulein, 26 Jahre alt, mit gutem Ruf, tüchtig im Haushalt, mit schöner Aussteuer und etwas Vermögen, wünscht mit Herrn in guter Stellung in Verbindung zu treten zwecks gemeinsamer Spaziergänge und späterer B5307 **Heirat.** Zuschriften unter A. Y. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Arbeiter 36 J. wünscht **Heirat** nur mit vermögend. Dame. Alter u. etw. Körperl. Fehler k. Hindernis. B5356 Zuschriften erb. unt. A. R. 42 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Reelle Heirat. Wwe., tüchtige Haus- u. Geschäftsfrau, evgl., 45 J. alt m. einem Kind u. sehr schönem Haushalt nebst Vermögen wünscht tücht. Geschäftsmann ob. k. Beamten kennen zu lernen zw. sp. B5341 **Heirat.** Kommen nur ernstgem. Anträge in Betracht. Anonym zwecklos. Zuschr. unt. B. F. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einheirat. Tüchtiger Geschäftsmann, 35 Jahre alt, kath., mit Vermögen, wünscht Einheirat in Geschäft gleich welcher Art. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. B. L. 61 a. d. Geschäftsstelle. B5395

Gefunden

Reklamiertes Kinderkleid hat sich vorgefunden bei Firma Emma Hagar, 1769 Rathaus.

Verloren

1 Brieftasche mit Inhalt im Waldpark verloren. Abzugeb. gegen hohe Belohnung Franken, S 6, 15. B 5424

MARCHIVUM

National-Theater
Donnerstag, den 8. Mai 1919.
4. Vorstellung im Abonnement A 6120
Zar und Zimmermann
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
Täglich abends 7½ Uhr:
Das große Varieté-Eröffnungs-Programm
mit
Hermann Strebel. Margrit Persky.
Assad. Zwei Bennos.
u. a. m. 1644

Rosengarten – Mannheim – Nibelungensaal.
Sonntag, den 11. Mai 1919, abends ½8 Uhr:
Konzert und Vortragsabend.
Mitwirkende:
Karl Neumann-Hoditz vom Nationaltheater
Heitere Vorträge.
Fritz Sorbeer, Cellist vom Nationaltheater-Orchester, Stücke für Violoncello, von: David Popper (Konzert-Polonaise), Max Bruch (Canzone), G. Pierne (Serenade).
Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister Ludwig Becker.
Am Flügel: Musikdirektor Karl Boriosch.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassenöffnung abends ½7 Uhr. Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze im Saal 1.20 Mk., die übrigen nicht numerierten Plätze 80 Pfg. Kartenverkauf beim Portier im Rosengarten und an der Tageskasse von 11 bis 1 und 3—6 Uhr. Einzelkarten für Personen über 14 Jahre 10 Pfg. Rauchen in den Räumen des Rosengarten nicht gestattet. Programme sind am Konzertabend im Rosengarten zu haben. 6110

KAMMER-LICHTSPIELE K·L D 2.6.
Nur noch heute!
Erstaufführung! Detektiv!
Das Haus gegenüber
Detektiv-Drama in 4 Akten.
Hauptdarsteller:
Harry Higgs.
Ferner:
Der Liebe Macht — Des Rechtes Sieg!
Schauspiel in 5 Akten.

Kasinosaal. Dienstag, 13. Mai, 7 Uhr
LIEDERABEND
Anna Maria Lenzberg
Am Klavier: Dr. Friedr. S. Weissmann.
Programm: Liederkreis op. 39 Schumann, Sechs Lieder von H. Loewe, variiert von F. S. Weissmann (Manuskript).
Karten Mk. 3.—, 2.—, 2.—, 1.80 im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und Abendkasse. 1574

„STERNWARTE“
Heute abend 7½ Uhr veranstaltet der Schweizer Dichter Hermann Kesser im Saale der Harmonie seinen 1556
„Politisch literarischen Vortrags-Abend.“

Mannheimer Hausfrauenbund
E. V. 1696
Ausstellung P 6, 20 III.
Donnerstag, den 8. Mai 4½4 Uhr
Kochvorführung.
Butterbrot und Kaffeelöffel mitbringen.

Schwetzinger Spargelzeit
Spargelmarkt: Werktags abends 6 Uhr
Sonntags abends 5 Uhr
Herrliche Spaziergänge
in dem weltberühmten 1690
Schlossgarten.
Der Verkehrsverein.

Ausnahme-Angebot
Ich gewähre auf die gesetzlichen Verbraucherpreise für Gemüse-Samen 555
10 Prozent Rabatt
Solange Vorrat. Postversand g. Nachnahme
Adolf Zimmermann, Handelsgärtner
Mannheim-Neckarau, am Bahnhof.

* * *

TRAUERFEIER für die im Kriege gefallene Jugend

veranstaltet von der Handels-Hochschule

1. Phantasie C-moll für Orgel (Bach) / 2. Pieta Signore Arie, für Sopran u. Orgel (Stradella) / 3. Sarabande für Cello (Bach) / 4. Rede / 5. Adagio aus op. 6 für Cello u. Orgel (R. Strauss) / 6. a. Ave verum - b. Et incarnatus est aus der C-moll-Messe (Mozart) / 7. Variationen für Orgel über ein Thema von Bach: „Weinen, Klagen“ (Fr. Liszt) / Sprecher: Prof. Dr. Nicklisch / Sopran: Susi Prechter / Orgel: Organist Arno Landmann / Cello: Konzertmeister Carl Müller

Sonntag, den 11. Mai 1919 11 Uhr, im Musensaal des Rosengarten / Eintritt frei

Vorbehaltene Plätze zum Preise von 2 Mark sind bei den Pedellen in A 1, 2 und A 4, 1, im Mannheimer Musikhaus, bei K. Ferd. Heckel und in der Hermann'schen Buchhandlung, Breitestr., zu haben.

* * *

Café Continental
Neuer Besitzer: K. SIDOLY
Feinstes neurenoviert. Familien-Café.
Donnerstag, 8. Mai, abends 7½ Uhr
EXTRA-KONZERT
(mit verstärktem Orchester) des beliebten Kapellmeisters
FREDO REIMERS aus Hamburg.
PROGRAMM:
I.
1. Friedensglocken, Marsch von ..... Urbach
2. Grubenlichter, Walzer von ..... Zeller
3. Ouvertüre Friedhügel von ..... Kuhlau
4. Sinfonie H-moll (unvollendete) von ..... Schubert
5. Slavische Rhapsodie von ..... Friedemann.
II.
6. Hänsel und Gretel, Fantasie von ..... Humperdinck
7. Das goldene Kreuz, Ouvertüre von ..... Brüll
8. Gold und Silber, Walzer von ..... Lehar
9. Neue Wiener Volksmusik, Potp. von ..... Komzak
10. Adlon, Marsch von ..... Heinecke.
Jeden Donnerstag Extra-Konzert.

Wintergarten.
Hierdurch erlaube ich mir, meine verehrten Gäste zur
Abschiedsfeier
Donnerstag, den 8. Mai höflichst einzuladen, da ich meine Gastwirtschaft verkauft habe. B6377
Wintergarten, O 5, 18
Bes. H. Thomas.

Pension
gute Beköstigung, schönste Lage a. d. Bergstrasse, alle Bequemlichkeiten. 1723
Luftkurort Seeheim a. d. Bergstr.
Villa Marie Elisabeth.

Reklame
Hochmann übernimmt in freier Zeit sachgemäße Ausarb. von Reklamen u. Drucksachen, wie Katalogen, Prospekten, Plakate, Etiketten, Packungen, Inseraten, Rundschreiben, u. s. w. Angr. unter A. S. 43 a. d. Geschäftsst. B6354

Vereinslokal
mit Kegelbahn zu vergeben. B5100) Schwetzingerstr. 109.

Schnupftabak
Schmalzler
20 g Päckchen 100 St. M. 20.—
20 g „ 1000 „ „ 190.—
Schnupftabakfabrik
Josef Groß, 1657
Mannh.-Neckarau.

Abschriften
Vervielfältigungen mittels Tapendruck fertigt prompt 515
Schärfle, N 4, 17
Telephon 7108.

Nähmaschinen
aller Systeme repariert unter Garantie. 617
Kaubies, Mechanik., L 7, 8
Postkarte genügt!

Tüchtige Schwester
empfiehlt sich in Krankenpflege. Angr. unt. W. V. 46 an die Geschäftsst. B6849

Fern Andra's schönster und bester Film kommt! 1620

Kaffee Stern.
Täglich nachmittags und abends
Erstklassige Künstler-Konzerte 1603
Täglich: 4 Uhr-Thee.

Kaufmännischer Verein von 1858
Bezirk Mannheim
Donnerstag, den 8. Mai d. J., abends ½8 Uhr, im Lokal „Zwölf Apostel“, C 4, 11, 2. Stock
Monats-Versammlung
mit Vortrag des Herrn Dr. A. von Harder über
Auslands-Deutschtum.
Ferner Aussprache über die durch die letzte Hauptversammlung in Hamburg beschlossene Beitragserhöhung und Statutenänderung.
Wir bitten unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.
1610 Der Vorstand.

Damenfriseur, Perückenmacher, Friseurgehilfen-Verein Mannheim.
Großes Preis- u. Schaufrisieren
am Sonntag, 11. Mai 1919 im Casino R 1, 1.
Anfang nachmittag 4 Uhr. 1534

13. Pr. Süddeutsche Klassenlotterie
Hauptziehung vom 7. Mai bis 2. Juni mit
174000 Gewinne und 2 Prämien, zusammen über
64 Millionen Mark

Erneuerungs-	½	¼	⅛	1/10
Lose kosten	5	10	20	40 Mk.
Kaufpreis	25	50	100	200 Mk.

Lose in größter Auswahl vorrätig bei Lotterie-Einnehmer
Stürmer, Mannheim, D 1, 1.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus“
L. Baier & Co., E. m. b. H., Mannheim, S 6, 8 — Telephon 2105.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte.

Hutwäscherei C 3, 19, 1 Tr.
Damen-Strohhüte umnähen nach neuen Formen Wiederherstellung
Panama-Hüte für Herren und Damen waschen und umformen getr. Herrenfilzhüte.

Tapeten
in allen Preislagen
von Derblin
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
C 1, 2 555
Linoleum-Wachs